

Holzwurim

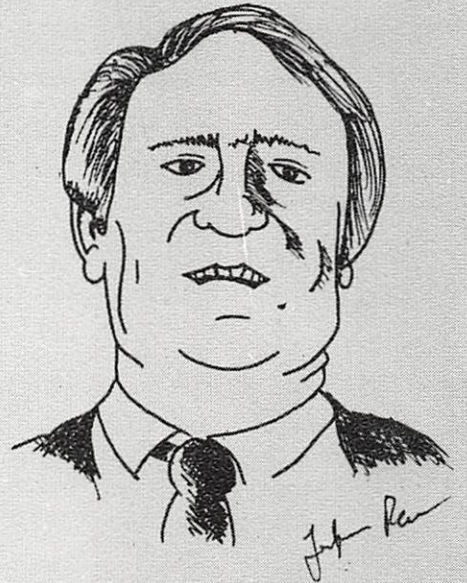
JUNI 1985 HEFT 98 10. JAHRGANG ISSN 0176-8174 DM 1,50

»DIE GRÜNEN«:
QUO VADIS ?

12. Mai SPD



Für ein sauberes NRW



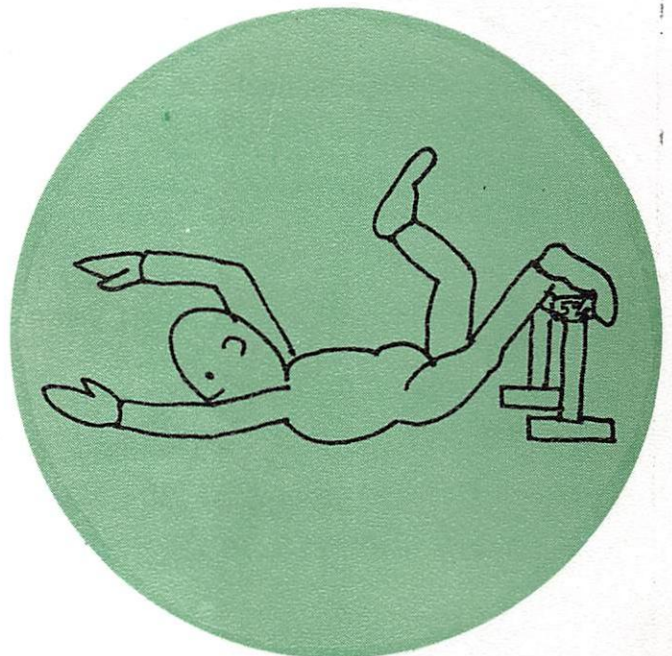
Jau, jau Herr Rau.



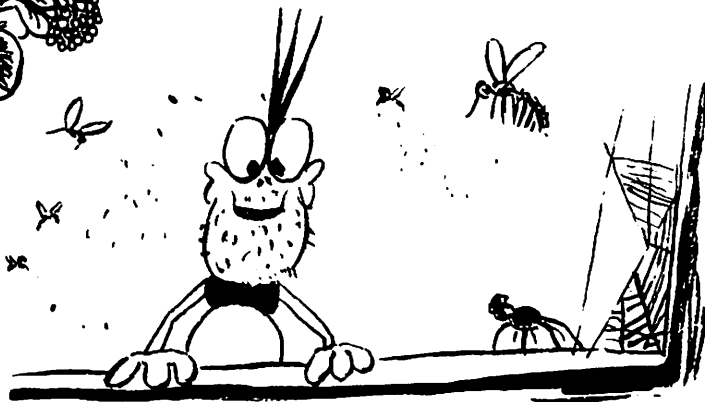
Jetzt können wir endlich die Masken abnehmen.



Goja 85



Weitere Themen + Stop + Regionalgeschichte + Stop + 8. Mai-Veranstaltungen + Stop + Knappschaftskrankenhaus + Stop + Maschinenstürmer + Stop + Veranstaltungsberichte + Stop + Veranstaltungstermine + Stop



Liebe
Leute !

Der immense Insek-
tenandrang läßt auf
den kommenden Sommer
schließen.
Habe ich Euch eigent-
lich schon von Murphy
erzählt? Also von dem
braven Mann, der ei-
nem Prinzip oder einer
Theorie diesen seinen

Nachnamen gab. Im Klartext dreht es sich darum, daß wenn eine Sache oder ein Ereignis die Möglichkeit hat schiefzugehen, dasselbe dann garantiert in die Hose geht. Das läßt sich natürlich auf alle Lebensbereiche anwenden. Bei unvoreingenommener Prüfung gewinnt diese Theorie die Unerschütterlichkeit der Newton'schen Gesetze.

In variiert Form ist demzufolge klar, daß wenn draußen das herrlichste Pfingstwetter herrscht, eine x-beliebige Person am Schreibtisch sitzt. Das ist gerade der Fall.

Natürlich können wir diese Theorie z.B. auch auf den Mineral- und Kunststoffbereich ausdehnen. Etwa bei der Herstellung und Verteilung von Buttons, Ansteckknöpfe also. Diese wurden noch im letzten Vorwort großartig angekündigt und dann doch nicht hergestellt. Warum nicht, ist nicht mal mir bekannt.

Keine zu großen Hoffnungen auf Sitz und Stimme im neuen Landtag hat sich wohl eine frühere HOLZWURM-Mitarbeiterin gemacht, die sich erstmals bei einer Wahl bewarb. Ich bin aber überzeugt, daß sie die netteste Kandidatin war.

Wenn aber schon mal von Unwahrscheinlichkeiten oder vom Schiefgehen die Rede sein soll, noch ein paar Impressionen zur Faust-Aufführung der Ruhrfestspiele. Eine Karte hatte ich schon über einen Freund, der mich damit zu diesem Abend einlud. Beiläufig erzähle ich Frank davon, der dies mit dem Ausruf quittierte: "Mann, da wollte ich ja auf unserer Pressekarte hingehen, heute abend".

Hier also ein verfeinertes Murphy-Gesetz, nämlich die 'Vierte Fränk'sche Versprechung'. Allerdings mußte er zur gleichen Zeit am Drucker arbeiten. Mit einem abgekniffenen Lächeln versuchte ich noch eine Karte auf dem Hügel zu verschern. War nich'. Allein um mit meinen Freunden zusammensitzen zu können, versuchte ich auf dem Olymp zu überleben, dem obersten Rang also. Mit Blick auf die Bühne und unseren astreinen Presseplatz.

Muß ich erwähnen, daß nach der lobenswerten Aufführung leichter Regen mich ermunterte, schneller auszuschreiten?

ciao *Hubert Hebbert*

Erich Fried
Zum 8. Mai 1985

8. MAI 1945:

Es war gut
den Transport im Viehwagen
zwischen Toten und Sterbenden
überlebt zu haben
und wohlbehalten
was immer das heißen mochte
angekommen zu sein
an der Rampe von Auschwitz

Aber solange dort Dr. Mengele Auslese hielt
und solange der Kommandant Hoess im Amt war
und solange die Degesch
die Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung
das Zyklon-B bereitstellte
und solange die Schornsteine der Krematorien rauchten
und solange die Wehrmacht noch weiterkämpfte
war das nicht Anlaß genug
zu einer Befreiungsfeier

Es ist gut
das Dritte Reich überlebt zu haben
die Ermordeten und ihre Mörder
und wohlbehalten
was immer das heißen mag
angekommen zu sein
in dieser heutigen Zeit

Aber solange die Machthaber an der Macht sind
die das Wetterstricken weitertreiben und solange
noch immer Atomraketen aufgestellt werden
und solange man chemische und biologische Kampfstoffe weiter erzeugt
und solange Sprachregelungen der Wahrheit im Wege stehen
und solange der Geist des Befehls und des solchen Befehlen Gehorchens
andauert und solange die die dagegen kämpfen
verfolgt und verleumdet werden
hier nicht minder als dort
ist das nicht Anlass genug
zu einer Befreiungsfeier

War es der Tag der
Befreiung von Fa-
schismus und Krieg?
Oder gar die Stun-
de Null" in der
deutschen Geschich-
te?
In vier kleineren
Veranstaltungen
gedachten fort-
schrittliche Bürger
unserer Stadt je-
nes Tages und hiel-
ten einen kriti-
schen Rückblick.

Seite 14.

Gut besucht war
die Abschlußver-
anstaltung
gegen die
"Israelischen
Kulturtage" in
der Altstadt-
schmiede am
24. Mai.

Mit Kultur und
Information
wollten die
Veranstalter der Einseitigkeit der Ruhrfestspiel-
veranstaltung entgegenwirken.
Seite 8.



ENTNAZIFIZIERUNG

Daß es keine "Stunde Null"
nach dem Krieg in Deutsch-
land gegeben hat, zeigt
auch unsere kleine Serie
von Klaus Oberschewen.
Er zeigt die Kontinuität
über '45 hinaus an eini-
gen Altnazis in Reckling-
hausen auf.
Seite 36.

Holzworm

MÜNSTERSTR. 2 A
4350 RECKLINGHAUSEN
TEL.: 02361/ 15698

Bankverbindung
Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 426 101 12
Kto. 10 100 55 200

INHALT

Palästinaveranstaltung gegen "Israel-Tage"	8
Politik im Krankenhaus uner- wünscht - Teil IV	10
8. Mai 1945: Befreiung von Krieg und Faschismus?	14
"1. Mai-Fest gehört abge- schafft" - Meinung	18
Theaterkritik: Die Maschinenstürmer	20
Eine Glosse: Die Ruhrfestspiele	24
Theater: Trotz & Träume	26
Buchtips	28
8. Mai - Teil II	34
Regionalgeschichte: Entnazifizierung in RE	36
DIE GRÜNEN - Quo vadis ?	38
Konferenz gegen Atomanlagen	42
<u>Rubriken:</u>	
Magazin	4
Kleinanzeigen	6
Leserbrief	17
Impressum	17
Kurzes/ Kulturelles	30
Adressen	44
Termine "Wat loift?"	45

MAGAZIN



Ganz recht haben die Leser, die meinen, daß das oben abgebildete Transparent die diesjährige 1.-Mai-Demonstration hätte anführen können. Schließlich hat schon die II. Internationale 1890 beschlossen, den 1. Mai mit Kundgebungen in aller Welt als Kampftag der Arbeiter begehen zu lassen. Diesem Transparent wurde ein anderes hinterhergetragen, das zum Widerstand gegen die politischen Entlassungen im Knappschafftskrankenhaus aufrief.

Und doch sind diese Transparente und die sie tragenden Menschen nur ein, wenn auch wichtiger Teil des Demonstrationzuges in Recklinghausen gewesen.

Dem Zug voran gingen die Vertreter der These von der Sozialpartnerschaft - wie das untere Foto beweist.



KEIN ABBRUCH ?

Hat das leerstehende Haus an der Halterner Straße 18 nur eine Galgenfrist oder ist es vor dem Abbruch gerettet? (Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe)

Dem Eigentümer Feldmann und seinen Bauplänen stand es wohl im Wege. Hatte doch auch eine Tageszeitung gemutmaßt, ob durch Entfernung etlicher Ziegel und des Dachfensters schon ein wenig "Vorarbeit", allerdings wohl nicht zum Umbau, mit Hilfe des Regens geleistet wurde.

Doch hat die kleine Kommission des Bauausschusses empfohlen, das Haus stehen zu lassen.

Wir wollen es weiter beobachten.



WAHR UND UNWAHR

Wahr ist, daß der Bürgermeister Erich Wolfram beim Bundesverkehrsminister Dollinger reklamierte, die Intercity-Züge (für die er eine Freikarte hat) hätten keine Haltestelle in der Vestmetropole.

Unwahr ist, daß Dollinger dem örtlichen Politiker mitteilen ließ, Recklinghausen ginge "an's Netz", wenn dieser den Ausstieg aus seinem Dienstwagen verspräche.

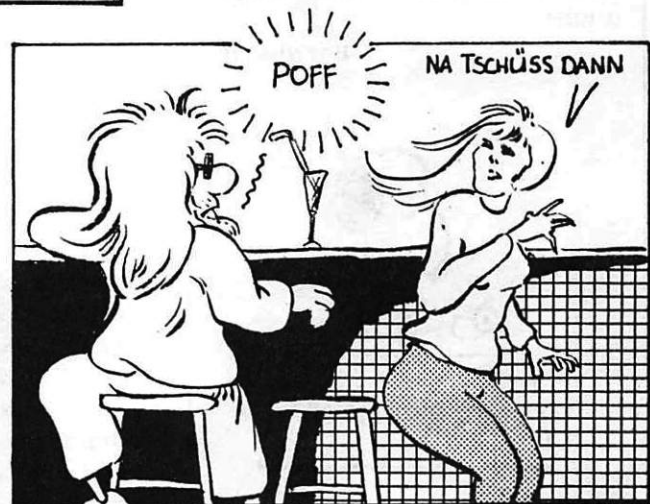
KALENDARIUM JUNI

- 02.06.1967 Bei Demonstration gegen den Schah-Besuch erschießt der Polizist Kurras Benno Ohnesorg. Freispruch in zwei Instanzen.
- 04.06.1844 Weberaufstand in Schlesien. Erste deutsche Arbeitererhebung.
- 04.06.1980 Dorf an Bohrstelle Gorleben geräumt.
- 05.06.1967 Israels Sechstagekrieg.
- 06.06.1944 Invasion der Alliierten in der Normandie.
- 07.06.1969 Rote-Punkt-Aktion in Hannover.
- 10.06.1942 Die tschechische Bergarbeitersiedlung Lidice wird von den deutschen Faschisten "ausraidiert".
- 10.06.1982 NATO-Gipfel in Bonn. 400 000 Gegendemonstrationen.
- 11.06.1958 40 000 demonstrieren in Hannover gegen die Atombewaffnung.
- 12.06.1941 Juden dürfen sich nur noch als "glaubenslos" bezeichnen.
- 12.06.1982 Größte Friedensdemo in New York.
- 13.06.1977 Anti-Atomdorf Grohnde errichtet.
- 14.06.1982 Die argentinischen Truppen auf den Falklandinseln kapitulieren.
- 16.06.1976 Aufstand der Schwarzen in Soweto/ Südafrika.
- 16.06.1979 Erstes Konzert "Rock gegen Rechts".
- 18.06.1970 Herabsetzung des Wahlalters von 21 auf 18 Jahre.
- 19.06.1979 Sandinistas übernehmen Regierung in Nicaragua.
- 20.06.1962 "Schwabinger Krawalle". Nach provokantem Musizieren und Jugendprotest Polizeibergriffe.
- 22.06.1941 Die Hitler-Truppen überfallen die Sowjetunion.
- 24.06.1982 Helmut Oxner (Wehrsportgruppe Hoffmann) erschießt 3 Ausländer.
- 25.06.1950 Beginn des Korea-Krieges.
- 27.06.1905 Meuterei auf dem Panzerkreuzer "Potemkin" in Odessa.
- 28.06.1919 Unterzeichnung des Versailler Vertrages.
- 28.06.1968 Die große Koalition verabschiedet die Notstandsgesetze.
- 29.06.1977 Arbeitgeber rufen wegen Mitbestimmungsgesetz BVG an.Gewerkschaften boykottieren daraufhin 'Konzertierte Aktion'.



"... DENN
SIE WISSEN NICHT
WAS
SIE TUN"

Fotografiert in
Recklinghausen



KLEINANZEIGEN

KLEINANZEIGEN

Wohnen:

30 m² großes Zimmer frei in Wohngemeinschaft (3 Personen).

Auf dem Lande, nahe Olfen. In Haus mit großem Garten, Werkstatt und Garage.

Ab 1. Juli langfristig oder für ca. 1 Jahr (evtl. möbliert).

Miete: 265 DM

Tel.: 02595/ 5693.

2 Bastrollos, 1.60 m breit, günstig abzugeben.

Kontakt über Attatroll Buchladen, Ralf.

tel.: 02361/ 17002.

Hobbybastler bringt kräftigen, ruhigen Leuten das Peddigrohr- und Weidenflechten bei.

Interessenten mögen sich an Bernhard, Recklinghausen tel.: 29840 wenden.

Es werden auch fertige Körbe angeboten.

Übern HOLZWURM Ruf RE 15698 erreicht man mich auch!

Bernhard



NEUES VOM UMGANG MIT MACHTHABERN

Über die Erfahrungen einer Ratsfraktion

"Haben Sie sich auch schon gewundert, warum Sie in der letzten Zeit nichts mehr über uns im Lokalteil Ihrer Tageszeitung gelesen haben?" - so beginnt ein Flugblatt der GRÜNEN, Recklinghausen.

Zu diesem Schritt sahen sie sich vor der Landtagswahl genötigt, da "zahlreiche Anträge und Presseinformationen der GRÜNEN-Ratsfraktion von der örtlichen Presse entweder gekürzt oder gar nicht abgedruckt werden".

Wenn die GRÜNEN in ihrem Blatt Verständnis äußern, daß die Zeitungen sich im Landtagswahlkampf neutral verhalten wollten, so bemerken sie anschließend, daß über die Altparteien SPD, CDU und FDP weiterhin in aller Ausführlichkeit berichtet wurde.

Einiges zu und über die GRÜNEN wußte die Tagespresse allerdings zu berichten. Da wehrte sich der Stadtdirektor Peter Borggraefe: "Grüne wollen von der Verwaltung zuviel wissen." Die Verwaltung sei seiner Meinung nach regelrecht mit Eingaben "bombardiert" worden, so der SPD-Politiker.

Und auch der amtierende Bürgermeister Wolfram wurde "deutlich": "Machen Sie Ihre Schularbeiten selbst" empfahl er der GRÜNEN-Fraktion. Denn: "Die Stadtverwaltung ist ein Dienstleistungsunternehmen für alle Bürger und kein Hilfsbetrieb der Grünen".

Aus Platzgründen können wir der Hilfeleistung für andere Parteien durch die Stadtverwaltung nicht nachgehen.

Geben wir aber einige Anträge der GRÜNEN wieder, die sie in oben zitiertem Flugblatt der Bevölkerung vorgestellt hatten. Diese Anträge standen auch auf der Tagesordnung der Ratssitzung vom 6.Mai. Doch wurde ihnen unterschiedliches Schicksal zu teil.

- z.B.: 'Statt Dividende saubere Kraftwerke'. Danach soll die Stadt Recklinghausen durch ihren Vertreter im Aufsichtsrat der VEW beantragen, die vorgesehene Dividendenausschüttung nicht vorzunehmen, sondern diese für die Abgasreinigung und Entstickung der VEW-eigenen Kohlekraftwerke verwenden. Dieser Antrag wurde laut Aussage einer Sprecherin der GRÜNEN als "Unsinn" und "falsch" abgeschmettert.

- z.B.: 'Städtepartnerschaft mit Hiroshima!' Hierzu offenbarte der Ratsvorsitzende Erich Wolfram, daß der Stadt das Geld für eine derartige Städtepartnerschaft fehle. Er sei ebenso für "keine Atomwaffen auf der ganzen Welt. Die Leser erinnern sich möglicherweise der gleichlautenden Äußerung Wolframs gegenüber Vertretern Recklinghäuser Friedensinitiativen, die die Erklärung der Vestmetropole als "Atomwaffenfreie Zone" beehrten. Vor Jahr und Tag.

Andere Anträge etwa, wie gegen eine Zersiedelung Stuckenbuschs, für Erhaltung billigen Wohnraums, wurden ebenso wie die Forderung nach einem Programm gegen die neue Armut und der Abschaffung der Zwangsarbeit für Sozialhilfeempfänger, an die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Der Ratsvorsitzende äußerte sich dazu genüßvoll, daß es ja ein GRÜNEN-ureigener Wunsch wäre, Anträge in Ausschüssen vorbehandeln zu lassen.

Die im Rat Anfang Mai abgeschmetterten Anträge gehören dazu nicht mehr.

*** jü

Pseudo-Krupp

Das Kreisgesundheitsamt Recklinghausen hat die Forderung nach einer Fragebogenaktion unter den Eltern, deren Kinder an Pseudo-Krupp leiden, aufgegriffen.

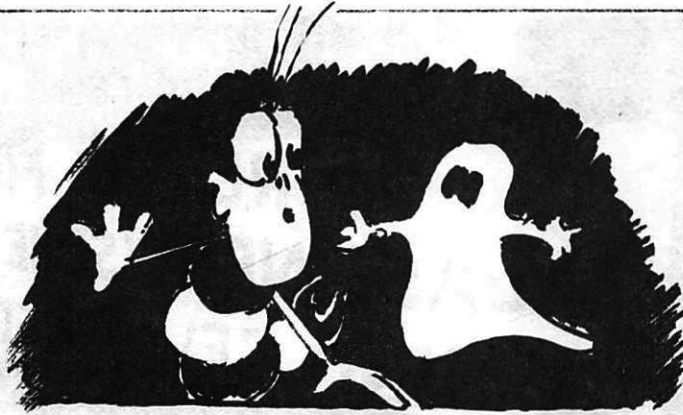
Doch bei einem Gespräch zwischen Amtsleiter Dr. Pelz und sechs Leuten der Elterninitiative gab es Differenzen über Art und Inhalt des Fragebogens. Entgegen Dr. Pelz wollen die Eltern das Prinzip der Anonymität gewahrt wissen.

Eva Lüddecke, Sprecherin der Initiative in Recklinghausen: "Es werden schon zuviele personenbezogene Daten erhoben und gesammelt. Das Ergebnis der Umfrageaktion wird unter der Nichtnennung der Namen und einiger anderer Daten nicht in Frage gestellt." Und sie bemerkt weiter: "Uns kommt die Erhebung entgegen. Doch sehen wir auch die Gefahren eines Datenmißbrauchs. Haben wir alle doch schon davon gehört, daß etwa übergewichtige Jugendliche aus diesem Grunde keine Lehrstelle bekamen, so erscheint es uns möglich, daß der amtsärztlich attestierte Pseudo-Krupp ein Hinderungsgrund bei der Einstellung sein kann. Dies ist nur eine unserer Sorgen."

Ebenso bestehen die Eltern auf der Schweigepflicht der jeweils behandelnden Ärzte. Da es auch in dieser Frage einen gegensätzlichen Standpunkt des Gesundheitsamtes gibt, läßt die Erstellung und Verteilung der Fragebögen noch auf sich warten.

Die Elterninitiativen suchen immer noch Statistiker und Epidemiologen, die sie in der Frage der Anonymität beraten können.

Kontaktadresse: Eva Lüddecke, tel.: 02361/ 65 49 86.



DIE LEUTE
AUS DER
REDAKTION



Ralf: "Also, produzieren und reproduzieren..."

Liebe Leute!

Unseren Ralf bei der Arbeit abzulichten, das ist eigentlich nicht schwer. Ein Foto mit ihm bei der Arbeit im sog. Repro-Raum allerdings hätte möglicherweise wie obige Zeichnung ausgesehen. Gab er mir deshalb den Rat: "Nimm einfach irgendein Foto auf dem ich super aussehe" ? Um meinen Lesern zu erklären was nach dem Layout ansteht, wollte ich ihm in die Dunkelkammer folgen und sehen was sich entwickelt. Dort geistert Ralf, mit mehr oder minder gut layouteten Vorlagen und Fotos beliefert, um die Repro-Kamera herum. (schnell nachschlagen: Gerät zur fotografischen Reproduktion einer Bildvorlage)

"Ich bin der Mann der optischen Täuschung" ließ ich mich von dem Kumpel belehren. Nüchtern ausgedrückt stellt er Filme her, um Druckplatten für den Offset-Drucker zu fertigen.

"Unten kommt die Vorlage hin - Foto oder ähnliches - und oben lichtempfindliches Papier. Mit Hilfe der Kamera kann ich verkleinern und vergrößern. Oder einen zunächst schwarzen Schriftzug "umgekehrt", also weiß auf die Platte bannen."

"Schönen Dank, Ralf. Und warne mich bitte beim nächsten Mal, bevor die Kamera aufblitzt. Jetzt sehe ich Dich gerastert."

Die fertigen Metallplatten werden auf den Zylinder der Druckmaschine gespannt - doch darüber mehr in den nächsten Ausgaben.

ciao Euer Hebbert



Sichtlich gereizt reagierte das Recklinghäuser Establishment auf die Gegenaktionen zu den Israel-Tagen der Ruhrfestspiele und auf den Palästinensischen Kulturtag in der Altstadt-schmiede. Jegliche Art von Kritik an der Politik Israels und an seinem Staatssystem scheint Tabu zu sein. Im Gegensatz zu den Palästinensern, die als Terroristen gebrandmarkt werden, werden die "freundschaftlichen Beziehungen" zum Judenstaat immer wieder betont. Für die Veranstalter ist dagegen Freiheit und Gerechtigkeit auf der Welt unteilbar, ob in der BRD, der DDR oder im Land des Volkes, das Vorfahren von uns ausrotten wollten.

In einer Stellungnahme des Dichters Erich Fried heißt es: "Die Israelischen Kultur-tage" bleiben einer alten geschichtlichen Tradition treu. Wie schon Karl Marx und Friedrich Engels gesagt haben, war die sogenannte Kultur bisher immer nur die der Herrschenden nicht die der Beherrschten - immer nur die der Unterdrückten nicht die der Unterdrückten. So kommt auch diesmal nur der zionistische Teil Israels zu Wort, aber die palästinensische Kultur nicht ebenso, wie die Rechte der Palästinenser von israelischen zionistischen Establishment unterdrückt werden. Dagegen müssen wir ankämpfen."

Angeregt von einigen ausländischen Mitbürgern fanden sich die GRÜNEN, der HOLZWURM, der Palästinensische Arbeiterverein (Wuppertal) und die Arbeitsgruppe Palästina (Dortmund) zusammen, um

als Gegenveranstaltung einen Palästinensischen Kulturtag in Recklinghausen durchzuführen.

Vor dem Theater im Depot und dem Ruhrfestspielhaus wurden zu den israelischen Kulturveranstaltungen Flugblätter verteilt und Transparente enthüllt. Gleichartige Aktionen im Ruhrfestspielhaus während der Veranstaltung "Shalom! Israel" führten einerseits zu Diskussionen, andererseits aber auch zum Auftritt der Polizei. Flug-

blätter durften nicht weiter verteilt werden, die Transparente konnten bleiben.

Höhepunkt bildete der Palästinensische Kulturtag in der Altstadt-schmiede. (siehe nachfolgenden Bericht). Im Gegensatz zu der Recklinghäuser Zeitung, die die Veranstaltung ignorierte, reagierten WAZ und Bürgermeister Wolfram auf die Aktionen, an der sie kaum ein gutes Haar ließen. Die WAZ ganz in der Tradition der bundesdeutschen Nachkriegspresse, die höchstensmal durch Massenmorde in palästinensischen Lagern etwas von ihrem "pro Israel-Kurs" abweicht, und Wolfram ganz auf der Linie, "seiner tiefen Verbundenheit" zum jüdischen Volk, was sich unter anderem auch mal durch spontane Kurzreisen zur Partnerstadt Akko ausdrückt.



Die schon damals beginnende Besiedlung beruhte auf der Bindung der Siedler an die "Scholle". Daß dieses Land bis dahin die Heimat der Palästinenser war, berührte die zionistische Bewegung nicht allzusehr.

Die Landnahme sollte die Armen, jetzt ohne Land und Arbeit, zwangsläufig vertreiben. Von den Reichen wurde angenommen, sie würden sich auf die Seite der Bewegung schlagen. Der Zusammenschluß der Histraduth ermöglichte bis heute eine Monopolisierung vieler Bereiche.

Vor der Staatsgründung Israels war sie der Zusammenschluß aller Arbeiter und Siedler, die von der eigenen Hände Arbeit ohne Ausbeutung ihren Lebensunterhalt verdienen. Daneben gründete dieser Zusammenschluß eine Bank und übernahm die Arbeitsvermittlung. Palästinenser waren und sind von diesen Leistungen ausgeschlossen.

Der ausgeprägte Nationalismus, über den Frau Waltz berichtete, und ebenso die Aussage, die berühmten Kibbuzime dienten der Senkung der Lebenskosten der Arbeiter und sonst der Konkurrenzfähigkeit "gegen" die Palästinenser - haben sicherlich manches positive Bild ins Wanken gebracht.

In der heutigen Zeit repräsentiert die Histraduth einen gewaltigen gesellschaftlichen Faktor als größtes Unternehmen des Landes.

Nur ein Beispiel: 69 % der Landerzeugnisse kommen über die Histraduth und 79 % der Landarbeiter sind bei ihr organisiert.

Als Redner waren auch Jürgen Reents, MdB der GRÜNEN, und Erich Fried angekündigt, die jedoch diesen Termin nicht wahrnehmen konnten. Professor Dr. Kenneth Lewan, USA und



Einen guten Abschluß fanden die Aktionen gegen die Israel-Tage der Ruhrfestspiele mit der Veranstaltung in der Altstadt-schmiede. Dem zahlreich erschienenen Publikum erläuterte Dr. Viktoria Waltz aus Dortmund die geschichtliche Entwicklung des israelischen Gewerkschaftsbundes Histraduth. Die ideologischen Grundlagen entstammen schon dem ausgehenden 19. Jahrhundert.

Hagen, berichtete über den zionistischen Einfluß gerade in den USA.

Die Betonung muß hier auf "zionistisch" liegen, denn es ging nicht um die rechtsfaschistische Behauptung, die "Juden" hätten überall ihre Finger drin. Spätestens mit der Begin-Herrschaft in Israel sollte ins Bewußtseiner Öffentlichkeit gelangt sein, daß Kräfte am Werk sind, die auf eine nationale Vorherrschaft aus sind, und die keinerlei Rücksicht auf andere Bevölkerungsgruppen nehmen.

Für die kulturelle Begleitung sorgte der Libanese Abu Elias. Es gelang ihm in gekonnter Art das Publikum in seine Liedvorträge einzubeziehen und somit für eine mitreißende Stimmung zu sorgen, die hoffentlich das Gehörte nicht aus dem Gedächtnis verdrängte.



POLITIK IM KRANKENHAUS UNERWÜNSCHT

KÜNDIGUNGEN UND HAUSVERBOTE

AUSGESPROCHEN

ERSTE ERFOLGE GEGEN POLITISCHE ENTLASSUNGEN

Fristlose Kündigungen gegen zwei Krankenschwestern und einen Arzt, Hausverbot und Kündigungsantrag gegen eine Personalrätin, so hatte bekanntlich die Bundesknappschaft Anfang Februar "reinen Tisch" am Knappschaftskrankenhaus machen wollen. Getroffen wurden aktive ÖTV-Kolleginnen und Kollegen, Mitglieder der DKP bzw. MLPD. Die Kommunisten waren seit Jahren als aktive Gewerkschafter und Vertrauensleute bekannt.

Mittlerweile hat sich eine breite Solidaritätswelle entwickelt. So wurden über 2.000 Unterschriften bisher gesammelt. Zahlreiche Solidari-

Gekündigten und für freie gewerkschaftliche und politische Betätigung prägte auch das Bild der 1. Mai-Demonstration und Kundgebung.

Nachdem schon im Februar das Hausverbot gegen die Psychologin Petra V. zurückgenommen werden mußte, hat jetzt die Knappschaft auch den Kündigungsprozeß wegen der fristlosen Kündigung Dr. Hermann D. verloren. Er kann vorläufig - bis zum 30.6. - wieder arbeiten. Dann greift die mittlerweile ausgesprochene fristgerechte Kündigung. Das Gerichtsverfahren wegen dieser Kündigung findet am 13.8. statt.

Vor Gericht wurde nochmal deutlich, was der Vorstand der Bundesknappschaft unter Demokratie versteht.

So sollte sich Dr. D. von einem Flugblatt distanzieren, das er weder geschrieben noch verteilt hatte. Seine Kandidatur bei den Kommunalwahlen für die MLPD ist angeblich dem Ruf der Knappschaft abträglich und ihr nicht zumutbar. Konkrete Beschwerden seien vom Betriebsratsvorsitzenden der Zeche Blumenthal (Günter Bartz, SPD) gekommen. Welche genau, konnte die Knappschaft nicht präzisieren.

Nun ist ja bekannt, daß Dr. D. Flugblätter vor der Zeche Blumenthal z.B. gegen krebs-erzeugende Arbeitsstoffe auf der Zeche verteilt hat. Vom



Szene von der 1. Mai Demo

tätserklärungen von Initiativen, Gewerkschaftern und Vertrauensleuten gingen ein. Eine Reihe von Transparenten für die Widereinstellung der

Auch am Knappschaftskrankenhaus spricht sich ein Großteil der Belegschaft gegen die Kündigungen aus.

Betriebsratsvorsitzenden dieser Zeche ist allerdings nicht bekannt, daß er sich bisher gegen den Einsatz dieser Stoffe auf "seiner" Zeche gewehrt hat. Stattdessen nutzte er seinen Platz im Vorstand der Bundesknappschaft, um sich für die Kündigungen der vier Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.

Ein bezeichnendes Licht fiel auch auf die Behauptung der Knappschaft, sie könne das Knappschafts-Krankenhaus nicht zu einer Hochburg der politischen Agitation machen lassen. Während sie den vier Betroffenen keinerlei konkrete parteipolitische Betätigung im Haus nachweisen kann, duldet und fördert sie selbst eine beispielsweise antikommunistische Stimmungsmache, die einige "treue" Belegschaftsmitglieder mit "offenen Briefen" und anderem im Krankenhaus gestartet haben.

Im Prozeß kam heraus, daß einige Flugblätter offiziell ausgehängt und verteilt werden durften, in denen Teile des Programms der MLPD aus dem Zusammenhang gerissen zitiert und Dr. D. persönlich massiv angegriffen und beleidigt wurde (siehe auch dazu den Kasten). Man stelle sich einmal vor, Dr. D. hätte selbst Passagen aus dem Parteiprogramm in den Schaukasten des Krankenhauses gehängt. Er wäre sofort gekündigt worden.

Im Prozeß kam heraus, daß einige Flugblätter offiziell ausgehängt und verteilt werden durften, in denen Teile des Programms der MLPD aus dem Zusammenhang gerissen zitiert und Dr. D. persönlich massiv angegriffen und beleidigt wurde (siehe dazu Kasten). Man stelle sich einmal vor, Dr. D. hätte selbst Passagen aus dem Parteiprogramm in den Schaukasten gehängt. Er wäre sofort gekündigt worden.

HANS-JÜRGEN SCHÖNFELD

Discher Straße 15
4352 HERTEN

21. MAI 1985

Offener Brief

an alle Mitarbeiter
im Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen

Gestern habe ich am Informationsbrett das Parteiprogramm der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD) auszugsweise zur Kenntnis nehmen können. Darin wird unter anderem der bewaffnete Kampf zur Durchsetzung von Interessen proklamiert (siehe Auszug im Glaskasten). Das bedeutet im weiteren Sinne:

Revolution / Bürgerkrieg

Diese Aussage richtet sich eindeutig gegen die demokratische Grundordnung in unserem Rechtsstaat.

Auf der Liste 1 - ÖTV - kandidieren vier Mitglieder kommunistischer Parteien, darunter auf Platz 3 Dr. Dieckmann, der Mitglied der MLPD ist.

Als Staatsbürger und Bediensteter im öffentlichen Dienst fühle ich mich gegenüber den Gesetzen, insbesondere dem Grundgesetz, zur Loyalität verpflichtet.

Die oben genannte Kampfaussage kann ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren.

Aus diesem Grund ist die Liste 1 - ÖTV - für mich nicht wählbar.

Ich wünsche mir einen politisch unabhängigen Personalrat.

Gegen Politik im Interesse der Bundesknappschaft wird also nicht unternommen, nur gegen kritische politische Aktivitäten.

Offensichtlich ist die Knappschaft durch die breite Solidarität und Sympathie in der Öffentlichkeit und auch im Krankenhaus selbst zunehmend nervöser geworden. Man hat den Eindruck, daß sie seit einigen Wochen versucht mit einer antikommunistischen Kampagne, die an die schlimmsten Zeiten des "Kalten Krieges" erinnert, die vier Kolleginnen und Kollegen zu isolieren. Und man gewinnt auch den Eindruck, daß diese

Kampagne geschickt von einigen verantwortlichen Leuten der Knappschaft gesteuert wird.

Es wird das Bild der Kommunisten aufgebaut, die ohne Rücksicht auf Patienten kalt und gefühllos ihre Unterwanderungspolitik im Krankenhaus und Gewerkschaft betreiben. Auf einmal können mehrere ÖTV-Kollegen die gemeinsame Kandidatur mit Kommunisten auf einer Liste zu den Personalratswahlen wegen der angeblichen unehrlichen Kadermethoden der Kommunisten nicht mehr verantworten. Den Höhepunkt erreichte diese

Kampagne bei den Personalratswahlen mit den öffentlichen Angriffen gegen Dr. D.

Daß diese Stimmungsmache nicht ohne Wirkung bleibt, zeigen die Ergebnisse der PR-Wahlen. Die ÖTV-Liste konnte im Angestelltenbereich nur vier von acht Sitzen erreichen und erhielt in absoluten Zahlen sogar weniger Stimmen als die konkurrierende Liste. Allerdings sind drei der vier Betroffenen in den Personalrat gewählt.

Begünstigt wurde dieses Ergebnis nicht zuletzt dadurch, daß von kaum einer Seite im Haus dieser antikommunistischen Stimmungsmache wirksam entgegengetreten wurde. Die ÖTV-Kreisverwaltung drückte sich um dieses Thema, anstatt offensiv das Prinzip der Einheitsgewerkschaft, unabhängig von der Weltanschau-



Die 2 gefeuerten Krankenschwestern

Solche Vorgänge sind keine Einzelfälle. In vielen Betrieben wird versucht, Kolleginnen und Kollegen, die sich gegen den immer unverschämteren Abbau unserer sozialen und politischen Rechte einsetzen, einzuschüchtern oder zu maßregeln.

Ungestört sollen die einschneidenden Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen auf Kosten der Arbeitnehmer durchgesetzt werden. Sei es die nach dem überarbeiteten Krankenhausfinanzierungsgesetz zu erwartende Rationalisierungswelle oder die geplante Erweiterung der Selbstbeteiligung auf 15-20 Prozent bei Medikamenten und Heilmitteln. Oder sei es die diskutierte Herausnahme von "selbstverschuldeten" Krankheiten bzw. privaten und Verkehrsunfällen aus der Krankenversicherung. Schon die bisherigen Sparmaßnahmen haben an den Krankenhäusern, auch am Knappschaftskrankenhaus zu erheblicher Personalknappheit und spontanem Protest der Betroffenen geführt.

Die kritischen Fragen und der beginnende Widerstand der Belegschaften sind störend, wenn zivile Katastrophenschutzmaßnahmen vermengt werden mit bzw. ausgenützt werden für kriegsvorbereitende Planungen im Gesundheitswesen. Unverhüllt soll diese Kriegsvorbereitung mit dem geplanten Zivilschutzgesetz der Bundesregierung verwirklicht werden. Statt alles zur Verhinderung eines Atomkrieges zu tun, soll das Unmögliche "möglich" gemacht werden, nämlich Schutz vor den Folgen eines solchen Krieges.

Die Proteste gegenüber dem Raubbau an unserer Gesundheit in den Betrieben wachsen an. Steigende Unfallzahlen und erneute Zunahme der Silikose im Bergbau oder der weit verbreitete Einsatz hochgiftiger und krebserzeugender Stoffe, der von den verantwortlichen Unternehmen und Politikern verharmlost wird, all dies empört zunehmend die Beschäftigten des Gesundheitswesens.

Auch die vier Kolleginnen und Kollegen am Knappschaftskrankenhaus haben sich gegen Sozialabbau, Raubbau an der Gesundheit und Kriegsvorbereitung eingesetzt. Gegen ihre Kündigung haben bisher mehr als 2.000 Menschen mit ihrer Unterschrift protestiert.

ung der einzelnen Mitglieder als eine wichtige Lehre aus der Zeit des Hitler-Faschismus zu verteidigen. Die drei Gekündigten konnten am Wahlkampf im Haus nicht teilnehmen und der der DKP nahestehende Solidaritätskreis gegen Demokratieabbau hatte es vorgezogen, nur von gekündigten Gewerkschaftern zu sprechen, um die Tatsache, daß es sich um Kommunisten handelt, zu umschiffen.

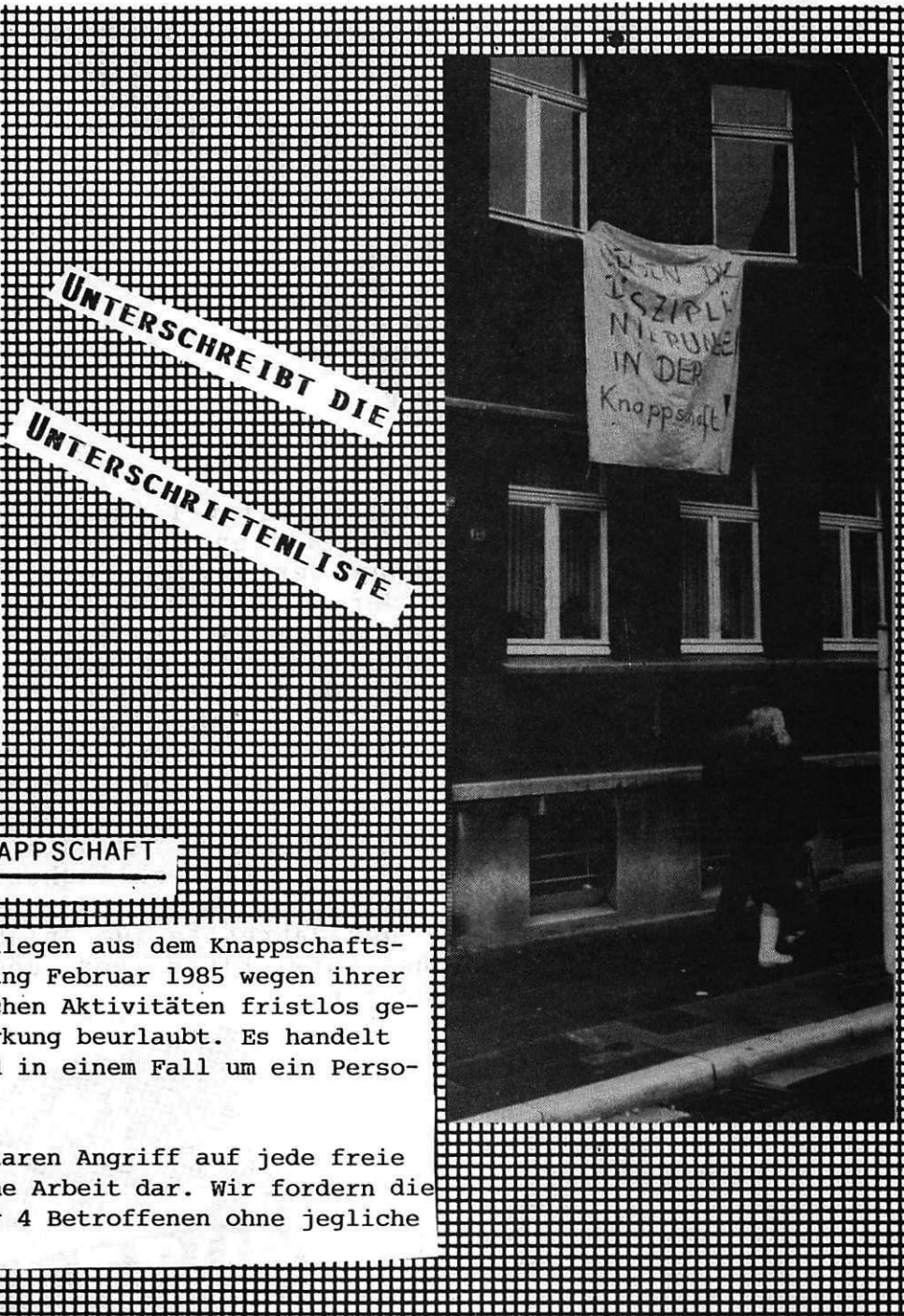
Doch trotz der teilweise persönlich diffamierenden An-

griffe wurde Dr. D. von den meisten Kolleginnen und Kollegen hocheifrig wieder an seinem Arbeitsplatz begrüßt. Auch für die beiden gekündigten Krankenschwestern, für die am 30.5. und am 5.6. stattfinden/stattfanden, stehen die Chancen gut, wieder in den Betrieb zurückzukehren.

Durch konkrete Arbeit z.B. in der ÖTV-Betriebsgruppe und im Personalrat haben sie dann jedoch Gelegenheit, der Stimmungsmache der Bundesknapp-

schaft bei ihren Kollegen entgegenzutreten.

Das Solidaritätskomitee "Widerstand gegen politische Entlassungen am Knappschafts-krankenhaus" hat in einer Veranstaltung am 21.5. über die politischen Hintergründe dieser Kündigungen informiert. Die Beiträge sollen in einer Broschüre überarbeitet herausgegeben werden. Dies soll ein Beitrag dazu werden, aufzuzeigen, daß es sich bei den Angriffen der Bundesknappschaft gegen die vier Betroffenen letztlich um einen Angriff auf die Interessen der gesamten Belegschaft handelt.



AN DIE BUNDESKNAPPSCHAFT

Die Bundesknappschaft hat 4 Kollegen aus dem Knappschafts-krankenhaus Recklinghausen Anfang Februar 1985 wegen ihrer politischen und gewerkschaftlichen Aktivitäten fristlos gekündigt bzw. mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Es handelt sich um ÖTV-Vertrauensleute und in einem Fall um ein Personalratsmitglied.

Dieses Vorgehen stellt einen klaren Angriff auf jede freie gewerkschaftliche und politische Arbeit dar. Wir fordern die sofortige Wiedereinstellung der 4 Betroffenen ohne jegliche Behinderung ihrer Arbeit.

Name	Adresse	Unterschrift
1		
2		
3		
4		
5		

Unterschriftenlisten bitte an: Dr. med. Klaus Schnittert, Bochumer Straße 234
435 Recklinghausen

**8. MAI
1945:**

Während in Bonn der Weltwirtschaftsgipfel tagte und US-Präsident Reagan seinen Satelliten BRD besuchte, wurde auch auf lokaler Bühne der großen Politik gedacht. Der 40. Jahrestag der Niederschlagung des deutschen Faschismus bot den Anlaß für den Rat der Stadt zu einer Sondersitzung zusammen zu kommen, um in einer "Gedenkstunde" der Festrede eines Paderborner Hochschullehrers zu lauschen. Die lokale Tagespresse würdigte mit vielen Zeilen dieses Ereignis, obwohl eine Aussprache bzw. Rede der Ratsfraktionen nicht vorgesehen waren. Kaum Erwähnung fanden dagegen vier kleinere Veranstaltungen, die dokumentieren, daß es in Recklinghausen weiterhin kritische Mitbürger gibt, die - ähnlich wie "Die Grünen" - den Jahrestag zum Anlaß nahmen, die geschichtliche Entwicklung vor und nach 1945 kritisch zu beleuchten.

In einer Pressemitteilung stellen "Die Grünen" aus Recklinghausen dazu fest:

"Im Abkommen der alliierten von Jalta (vom 11.2.1945) heißt es: 'Es ist unser unbeugsamer Wille, den deutschen Militarismus und Nationalsozialismus zu zerstören und dafür Sorge zu tragen, daß Deutschland nie wieder imstande ist, den Weltfrieden zu stören. Wir sind entschlossen, alle deutschen Streitkräfte zu entwaffnen und aufzulösen; den deutschen Generalstab, der wiederholt die Wiederaufrüstung des deutschen Militarismus zuwege gebracht hat, für alle Zeiten zu zerschlagen; sämtliche deutsche militärische Einrichtungen zu entfernen oder zu zerstören, die gesamte deutsche Industrie, die für

militärische Produktion benutzt werden könnte, zu beseitigen oder unter Kontrolle zu stellen; alle Kriegsverbrecher vor Gericht zu bringen und einer schnellen Bestrafung zuzuführen ...'. Diese Maßnahmen sollten verhindern, daß Faschismus oder Kriegsvorbereitung in Deutschland jemals wieder eine Chance haben sollten. 40 Jahre nach dieser Erklärung und dem Kriegsende muß jedoch festgestellt werden: Die Bundesrepublik Deutsch-

land ist seit dem 26.5.1952 wiederbewaffnet worden.

Im Mai 1985 jährt es sich zum 30. Mal, daß die Bundesrepublik Mitglied im Nordatlantischen Verteidigungsbündnis der Nato wurde. In unserem Land sind Raketen und andere Massenvernichtungswaffen stationiert, seit dem vergangenen Jahr werden Mittelstreckenwaffen einer neuen Generation in unserem Land aufgestellt, obwohl sich gegen diese Stationierung eine breite Mehrheit der deutschen Bevölkerung ausgesprochen hat. Seit 1945 sind mehr als 150 Kriege auf der Welt geführt worden; mehr als 20 Millionen Menschen sind in diesen Kriegen ums Leben gekommen. Waffenexporte der deutschen Rüstungsindustrie, die bald nach Beendigung des 2. Weltkrieges wieder mit ihrer Produktion beginnen konnte, sind an diesen Kriegen beteiligt. In Afrika, in Südamerika, im Nahen Osten, im Pazifik und an anderen Orten der Welt wird mit Waffen aus deutschen Fabriken Krieg geführt.

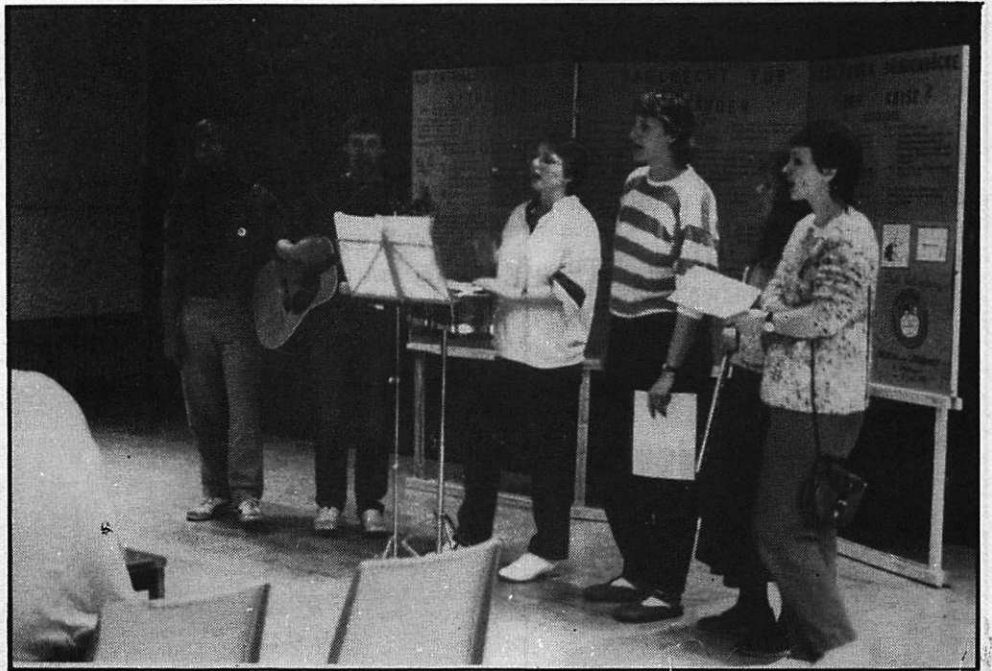
Nicht Versöhnung und Völ-

BEFREIUNG VON

kerverständigung, sondern Aufbau und Aufrechterhalten von Feindbildern kennzeichnen die Entwicklung der vergangenen 40 Jahre. Die Aufrüstung mit konventionellen und atomaren Waffen dient zum einen der Abschreckung potentieller Gegner und soll zum anderen die permanente Bereitschaft

zu einer Kriegsführung sichern. Doch Militarisation bleibt nicht nur Aufgabe der Armee: Auch Militarisationstendenzen in der Gesellschaft werden vorallem in jüngster Zeit deutlich. Großangelegte Militärspektakel wie feierliche Gelöbnisse und Militärschauen sind zur Routine geworden. Jugendoffiziere der Bundeswehr treten in Schulen auf und ganze Schulklassen absolvieren Truppenbesuche. Auf der anderen Seite wird die Friedensforschung vernachlässigt, Friedensaktivitäten werden wie gehabt behindert und diffamiert. Pazifisten in Deutschland müssen sich (wie durch den Unionspolitiker Heiner Geißler) als die Schuldigen für Auschwitz beschimpfen lassen. Wie ist es um die Zerschlagung des Faschismus bestellt? Die Kreise des Großkapitals, die Hitler finanzierte und Milliarden am Krieg verdient hatten, haben ihre ökonomische Macht erhalten und sogar noch ausbauen können (Flick, IG-Farben, Krupp u.a.m.).

Richter, Beamte und Generale, die dem faschistischen Staat treu gedient hatten, gelangen wieder zu Amt und Würden. Verurteilt wurden lediglich eine Handvoll Hauptkriegsverbrecher von al-



Zur Veranstaltung am 7. Mai im Heinrich-Pardon-Haus versammelten sich etwa 40 Interessierte. Es wurden Referate von einem Vertreter aus dem "Friedensspektrum", von der Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit und von Hermann Bogadal gehalten. Den kulturellen Rahmen bildete die "Castroper Songgruppe". Nach zwei kleinen Auftritten, bei denen auch "Wir sind die Moorsoldaten" vorgetragen wurde, verließ die Gruppe die Veranstaltung, da sie an diesem Tag schon mehrere Auftritte hinter sich hatte.

schleppt, die eine Verurteilung verhinderte.

Eine Auseinandersetzung in der gesamten Bevölkerung über die Ursachen und Hintergründe des Faschismus fand nicht statt. In Schulen wurde das Thema über Jahrzehnte peinlich verschwiegen. Das Wissen heutiger Schüler über die Hintergründe des Nationalsozialismus ist zum Teil erschreckend gering. Diese feh-

Elend über Deutschland und die Welt gebracht hat, wirkt sich bis in die aktuelle Situation in der Bundesrepublik aus. Nationalsozialisten dürfen wieder Parteitage abhalten.

SS-Organisationen dürfen sich wieder in Deutschland treffen. Dem Auftreten neofaschistischen Gruppen, z.B. auf Sportplätzen, vor Schulen und auch auf dem Marktplatz in Recklinghausen, wird nicht nergisch genug begegnet.

Ein Frankfurter Gastwirt

KRIEG UND FASCHISMUS

liierten Gerichten in Nürnberg und ein paar Hundert "Sündenböcken" nach jahrelangem Zögern durch deutsche Gerichte. Etliche Verfahren wurden in einer Weise ver-

lende Auseinandersetzung mit einem Regime, das Leid und

Die nächsten Themen:

- Sozialarbeit zur Stunde Null – Die Frauen packen's an
- Psychiatrie: Anstalt aufgelöst – und was dann?
- Lob der Arbeit, Lob der Faulheit?

Aktuelle Informationen und Hintergründe zur Sozialpolitik:

- Rentenmisere
- Geißlers Familientheater
- Jugendwohlfahrtsgesetz
- Mindesteinkommen
- Pflegeversicherung

SOZIAL EXTRA

Neu *

Jeden Monat ein Schwerpunkt mit 16 Seiten, Beiträge aus allen sozialen Bereichen, Zeitung, Praxisberichte in „So geht's“, Texte und andere Medien, ein dicker ‚Markt‘ und „Über Leben“

● Jahres-Abo
Wer sich jetzt entschließt, bekommt ein extra-Geschenk: unser extra-dickes extra-Heft über Utopien „Die Bombe fällt nicht“ im Wert von DM 10,-

● Schnupper Abo
(3 Hefte DM 12,-)

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

An: Hundertmorgen, Postfach 2, 6107 Reinheim

Diese Bestellung ist innerhalb von 8 Tagen widerrufbar. Zur Wahrung der Frist reicht die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.

durfte türkischen Mitbürger durch ein Schild den Zutritt zu einem Lokal verbieten. Dieses rassistische Vorgehen wurde durch ein Urteil des Oberlandesgerichts in Frankfurt gebilligt, da die Türken durch das Schild nicht zu "unterwertigen Mitgliedern der Gemeinschaft" erklärt würden und außerdem dieses

denzen lassen es für uns fragwürdig erscheinen, ob er der 8. Mai berechtigterweise als die Befreiung von Faschismus und Krieg gefeiert werden dürfen. Wir sind der Meinung, nein."

Sowohl am 7. Mai im Heinrich-Pardon-Haus als auch am 9. Mai als Gast der Soziali-



Am 9. Mai lud die SDAJ zu einer Veranstaltung unter dem Motto "Die Russen kommen" ins Gemeindehaus Magdalenenstraße ein. Nach einer kurzen Einleitungsrede der SDAJ-Vorsitzenden Christine Schreiber, insbesondere in Hinblick auf den 8. Mai, sprach die von den Knappschafts-Enlassungen betroffene Ingrid Kumpernaß als Vertreterin und Kandidatin der Friedensliste.

Danach folgte der ehemalige Widerstandskämpfer Hermann Bogdal mit einer längeren Rede. Er beschrieb ausführlich die Rolle der Sowjetunion hinsichtlich der Befreiung der Deutschen vom Faschismus, aus einer ganz persönlichen Sicht. Den anschließenden musikalischen Teil bestritt die sowjetische Folkloregruppe "Grenada".

Verhalten mit dem Grundgesetzrecht auf freie Meinungsäußerung in Einklang steht.

Der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland spricht auf einem Schlesier-treffen, dessen Motto zuerst eindeutig revanchistischen Anspruch hatte, dessen erweitertes Motto zumindest zweideutig war.

All die aufgezeigten Ten-

stischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) hielt Hermann Bogdal, Widerstandskämpfer und ehemaliger KZ-Insasse, eine Rede. Bei der Veranstaltung der SDAJ im Gemeindehaus Magdalenenstraße begrüßte er besonders herzlich Gäste aus der Sowjetunion.

Fortsetzung auf Seite 36

Betr.: Standzulassung zum 1. Mai '85 im Ruhrfestspielhaus

Zensur am 1. Mai?

Am 18.4.85 beantragte die Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit einen Informationsstand auf dem Kulturvolksfest zum 1. Mai aufstellen zu dürfen. Nur wenige Tage vor dem 1. Mai erhielten wir ein Schreiben der Ruhrfestspiele GmbH. In diesem wurde die Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit aufgefordert, Informationen über ihre politische Arbeit vorzulegen.

Zu diesem Zeitpunkt war es allerdings nicht mehr möglich, einen schriftlichen Informationsaustausch durchzuführen. Abgesehen davon sehen wir nicht ein, warum diese Forderung an uns heran-



LESERBRIEF

getragen wurde und wir keine Standgenehmigung erhielten. Wie wir später erfuhren, ist es dem Solidaritätskomitee gegen politische Entlassungen am Knappschaftskrankenhaus ähnlich ergangen - auch sie haben keine Standgenehmigung erhalten. Soll hier eine Zensur politisch unbequemer Gruppen ausgeübt werden? Dieser Eindruck drängt sich auf, weil gerade diese Gruppen im verstärktem Maße in der Recklinghäuser Öffentlichkeit aktiv waren. Es läßt sich eine Tendenz erkennen, das 1. Mai-Fest zunehmend zu entpolitisieren und politisch brisante Gruppierungen und Themen einfach auszuschließen. Wir halten es für einen unhaltbaren Demokratieabbau, wenn demokratische Bürgerinitiativen nicht mehr zu einem Kulturvolksfest zugelassen werden bzw. erst ihre politische Gesinnung geprüft wird.

Initiative gegen
Ausländerfeindlichkeit
i.A. Astrid Roth



Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte und Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzustellen und ausführ-

lich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiterinnen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. Der HOLZWURM erscheint monatlich zum Monatsanfang. *** Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesell. mbH, Recklinghausen *** Einzelheft DM 1,50 *** 12-Hefte-Abo DM 20/Förderabo DM 30 oder mehr *** priv. Kleinanzeigen kostenlos *** Verantwortlich f. nicht namentlich gekennzeichnete Artikel: Ralf Kropla *** Namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der genannten Person presserechtlich ver-

antwortet *** Verantwortlich f. Anzeigen: Katharina Lautsch *** Verantwortlich f. Abos* Klaus Withöft *** Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe: Anke Behrendt, Erich Behrendt, Jürgen Gosejacob, Jörg Hannemann, Ralf Kropla, Katharina Lautsch, Olaf O. Manke, Willi Maldei, Klaus Oberschewen, Martin W. Schnell, Frank Stach, Ulrich Stöckl, Jürgen Wagner und andere mehr.

Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2 a, 4350 Recklinghausen, Tel. (02361) 15698.

Konto: 10 100 55 200 bei der BfG (BLZ 426 101 12).

ISSN 0176 - 8174

1. MAI-VERSTALTUNG AUF

DEM "GRÜNEN HÜGEL"

GEHÖRT ABGESCHAFFT!

Was könnte mensch sich unter dem "Tag der Arbeit" vorstellen?

Am 1. Mai finden sich all diejenigen Menschen zusammen, die den Traditionen der Arbeiterbewegung, der Gewerkschaften und der Friedensicherung gedenken wollen. Man erhält Informationsmaterial über die Geschichte, die Politik, die "Dritte-Welt"-Problematik ... Es sprechen Redner, die wirklich etwas zu sagen haben. Die Zuhörer können selber an Diskussionen über die verschiedensten Themen teilnehmen. Auf diesem Wege treffen die Menschen Situationsdefinitionen und Vorschläge für das zukünftige Handeln.

Am Rande der Veranstaltung kann der Besucher Musikgrup-

pen hören, Folkloreensembles beobachten, Erbsensuppe essen ...

Im Vergleich zu dieser Vorstellung war die Veranstaltung zum 1. Mai am Ruhrfestspielhaus das genaue Gegenteil.

Bier, Bratwurst, Musik und Plakate, die eigentlich nur schmückendes Beiwerk sein können, belästigten den Besucher an jeder Stelle. Der Sänger mußte gegen den Lautsprecher, aus dem Blasmusik ertönte, ankämpfen; der Zuhörer gegen beide; 100 kleine Ereignisse, für jeden ein Platz, um sich auszutoben. "Professionelle" Bäckereien, Kleiderverkäufer ... - auch am Feiertag muß der Rubel

rollen.

Was liegt den Gewerkschaften am 1. Mai? Was wollen sie gegen die Politik der Regierung unternehmen? Wo waren die Diskussionen in denen man darüber hätte reden können?

Vor allem über die Arbeitslosigkeit müßte geredet werden, denn ihr gehört (und wird gehören) das Hauptinteresse der Öffentlichkeit - und über die damit schleichend einhergehende neue Armut. Insofern wäre es begrüßenswert gewesen, wenn die Verantwortlichen die repräsentativen Initiativen der Arbeitslosen aus NRW eingeladen hätten, so daß diese dem Besucher einmal hautnah, konkrete Informationen, über die Situation (und die mögliche Entwicklung) der Massenarbeitslosigkeit in Gelsenkirchen, Dortmund (u.a. Städten) hätten geben können. Denn erst auf dem Wege des persönlichen Gesprächs kann das Problem der Arbeitslosigkeit, von dem bisher nur "die Anderen" betroffen sind, für den Einzelnen konkret werden. Dringend notwendig wäre es ebenfalls gewesen, für den Einzelnen konkret zu werden. Dringend notwendig wäre es ebenfalls gewesen, wenn die Recklinghäuser Bürger mit dem Arzt, der Psychologin und den beiden Krankenschwestern hätten sprechen können, die am 7. Februar vom Knappschaftskrankenhaus entlassen bzw. beurlaubt worden sind. Die



Die Pflichtübung zum 1. Mai

Verantwortlichen des Krankenhauses hatten auf diesem Weg offenbar versucht eine Wahl der vier in den Personalrat zu verhindern. Eine offizielle Standgenehmigung wurde einem Solidaritätskreis gegen die Kündigungen verweigert.

"Der 1. Mai ist ein Kampftag - Wehrt Euch!!!" Was kann das heißen? Wenn man die unzähligen Flugblätter und Aufrufe zum 1. Mai gelesen

nen und Forderungen erstellen. Dieses ist eine Utopie für dies es sich aber offenbar noch nicht einmal einzusetzen lohnt, so scheint es zumindest zu sein. Statt dessen Buden, Wagen, Stände, Sport und Schau. Der Konsumterror verbindet die Menschen nicht, sondern scheidet sie: er stellt die Ware, das Ding, zwischen sie. Der 1. Mai: Viele nebeneinander, wenige

Statt der vielen Bücher-, Würstchen- und Schallplattenstände, die eine recht hohe Standgebühr entrichten müssen, wodurch die Vielfalt der Anbieter von vorn herein auf die Profis, auf die Finanzstarken beschränkt ist, müßte es doch möglich sein, in Zukunft mehr kreative Gruppen in das Programm aufzunehmen. Dadurch könnte das Angebot des 1. Mai durch wirkliche



Bildtheatergruppe "Dog Troep" aus Amsterdam

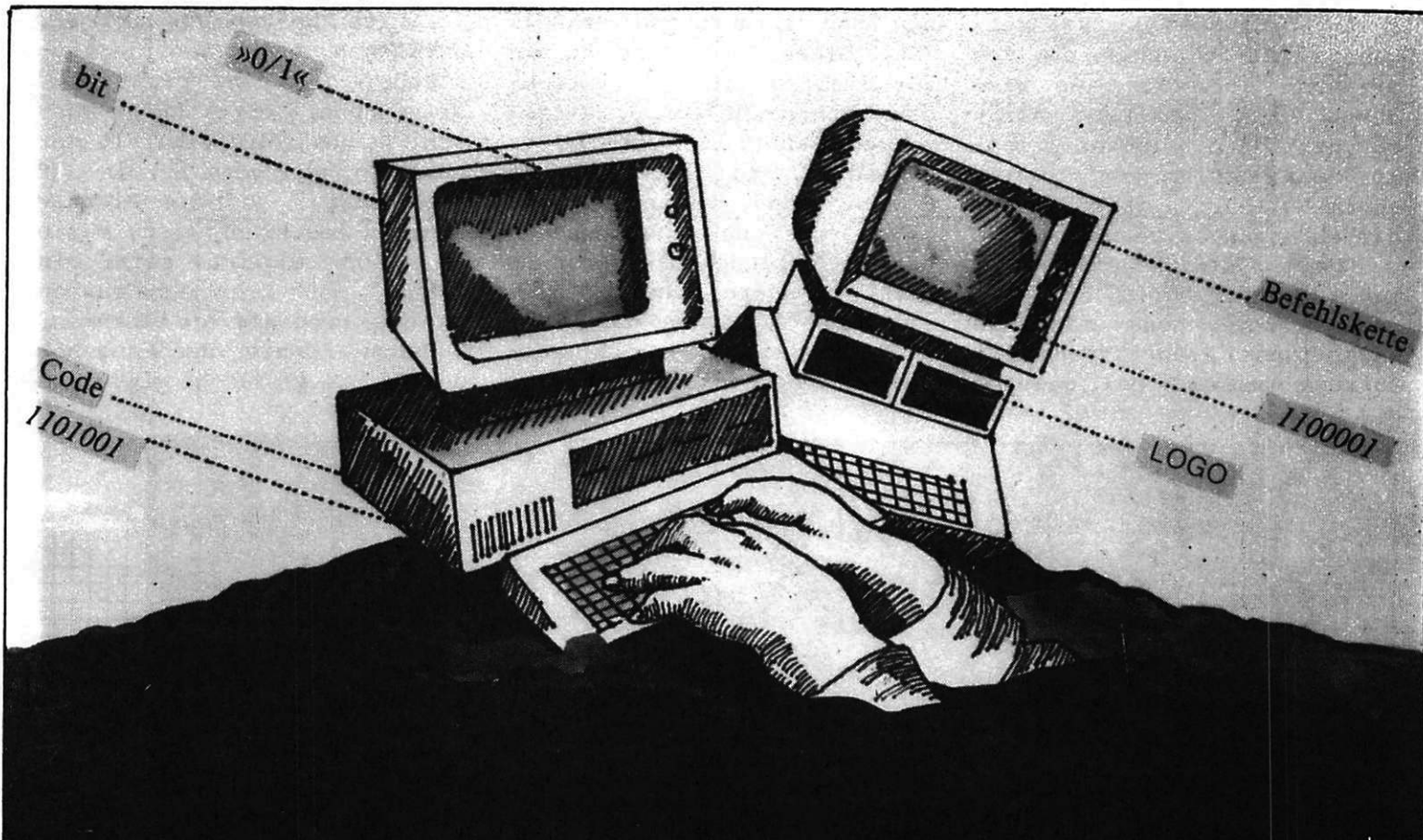
hat, dann stellt man fest, daß sie alle von "Gemeinschaft, gemeinsamen Aktionen ..." sprechen. Die Aufgabe der Mai-Veranstaltung hätte es sein können, den Versuch zu unternehmen zwischen den unterschiedlichen Einzelgruppen einen - wenn auch formalen - Konsens in Bezug auf deren Ziele, zu erreichen. Nur so lassen sich wirksame politisch-emanzipierte Aktio-

miteinander: ein Rummelplatz.

Aufgrund dieser Erfahrungen wäre es nicht unmöglich, wenn es in Zukunft Stimmen geben würde, die sagen: "Die 1. Mai-Veranstaltung in Recklinghausen? Sofort abschaffen!" Vermeiden ließe sich eine solche Reaktion nur, wenn es Veränderungen in der Konzeption einer solchen Veranstaltung geben würde.

Kultur und nicht nur durch deren Persiflage, erweitert werden. Der Einzelne wäre dann nicht mehr zwischen Blasmusik und Pfannekuchen hin- und hergerissen.

M. W. Schnell



Die Maschinenstürmer

Ernst Tollers Massenspiel "Die Maschinenstürmer" handelt von der Situation der Weber, die ihr "Naturrecht" (?) auf Arbeit, durch die vom Fabrikanten Ure in die Produktion eingeführten Maschinen, bedroht sehen. Die Weber sind angesichts dieser Situation unentschlossen, ob sie mit Ure verhandeln, oder die Maschinen zerstören sollen, was sie letztenendes dann tun.

Toller will mit seinem Stück den Urgrund allen Scheiterns von proletarischen Erhebungen aufzeigen. Zur Darstellung wählte er den weg der historischen Analogie zwischen dem Ludditenaufstand von 1811 bzw. 1815 und der Revolution der Münchener Räterepublik von 1918/19. Dieser historische Brückenschlag

ist bei Toller an sich schon problematisch.

So spricht Toller davon, daß die Weber nicht einfach losschlagen, sondern erst ein einheitliches Klassenbewußtsein entwickeln sollten. Für 1918/19 kann dieses jedoch nicht gelten, denn die Aufständischen - zu denen Toller selbst gehörte - verfügten zu dieser Zeit sehr wohl über ein Klassenbewußtsein. Während man sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts erst in der Phase der Konstituierung der Arbeiterklasse befindet, deren Maschinenstürmerei letztlich wegen der mangelnden Vereinheitlichung der Ziele gescheitert ist, sieht die Situation um 1918 wiederum anders aus. Zu der Zeit befindet sich die Arbeiterklasse am Anfang ihrer eigenen

Deformation. Die Räterepublik ist nicht unbedingt wegen des mangelnden Klassenbewußtseins der Beteiligten gescheitert, sondern weil die Konterrevolution überstark organisiert war.

Den Urgrund für das Scheitern aller proletarischen Revolution gibt es nicht. Er ist jeweils nur in der spezifischen historischen Situation⁴ angelegt. Da Toller dieses nicht erkennt, muß er von der genauen historischen Situation der Klassengesätze abstrahieren, - diese zur undifferenzierten folie werden lassen. Aus diesem Grunde spielt sich der dramatische Konflikt des Stückes auch allein - im expressionistischen Sinne - zwischen den Webern und dem idealistischen

Worthaber J. Cobbet ab. Die Maschinenstürmerei ist der dramatische Höhepunkt, lediglich die Entladung von Wut und Enttäuschung.

Das Problem der historischen Fundierung der inhaltlichen Problematik des Stückes wurde von der Recklinghäuser Inszenierung erkannt, und auf eigenwillige Weise gelöst.

Da fiel das "Vorspiel im britischen Unterhaus", bei dem es bereits in zentraler Weise um die Bewertung der Maschinenstürmer geht, gänzlich dem Rotstift zum Opfer. An dieser Stelle stand nun die Prometheus - Interpretation des bedeutenden DDR Dramatikers H. Müller. Der hoch unter der Decke baumelnde Prometheus ist der Sage nach derjenige, der den Göttern das Feuer gestohlen hat, um es den Menschen zu geben, denen es ein Urstifter allen Lebens und Arbeitens ist. Dieses Vorspiel sollte in allegorischer Weise den Ursprung für die Entstehung des Industriezeitalters aufzeigen.

Der erste Akt des eigentlichen Schauspiel führte die Zuschauer in das soziale Elend der Weber. Toller hatte sich bei der Konzeption dieses Teils auf F. Engels Werk "Die Lage der arbeitenden Klasse in England" gestützt. Durch die Meldung, daß Ure die Produktion auf Maschinen umgestellt hat, und nur noch 25 Prozent der Arbeiter weiterbeschäftigen will, ist das Volk der Weber in helle Aufregung geraten. Als sie bereits fest entschlossen sind, die Maschinen zu zerstören, trifft J. Cobbett - ein Arbeiter - ein. Cobbett, der von den Plänen der Weber hört, rät diesen die Maschinen nicht zu zerstören, sondern sie als Arbeitsentlastung gemeinschaftlich in den Dienst zu nehmen. ("Gemeinschaft soll führen, nicht die

Maschine") Die Weber sollten noch einmal mit Ure verhandeln. Doch die Weber stehen Cobbetts Vorschlägen äußerst skeptisch gegenüber. Schon dieser erste Konflikt zeichnet sich durch eine - für Toller typische - überaus hohe dramatische Emotionalität in der Sprache und den Handlungen ("trepp auf, trepp ab") aus. Der Feind der Weber, nämlich die Maschine, wird als ein mythischer Gegenstand verklärt. Was ist die Maschine, ein neuer Gott? Die Kinder freuen sich "eigentlich" auf das Ding, wie auf einen Christbaum. Die Maschine als sachlicher und ökonomischer Gegenstand wie die Person des Ure bleiben vollständig im Hintergrund. Das Szenario ist allein von dem Tun und Wollen der Arbeiter erfüllt.

Wie schon zu Beginn des Schauspiels wurde zum Ende des ersten Aktes eine Umstellung des Originalstückes vorgenommen. In einem Zwischenspiel wurde "Das Manifest" von B. Brecht in den Ablauf hineingestellt. Das in einem Sprechgesang vorgetragene Stück beschreibt die historische Entwicklung von der Sklavenhaltergesellschaft über den Feudalismus bis zur bürgerlichen - also kapitali-

stischen Gesellschaft. Prinzipiell war diese Idee der alternativen historischen Fundierung der "Maschinenstürmer" eine gute, jedoch die dramaturgische Umsetzung im schlechten Sinne zweifelhaft. Die den Gesang vortragende Rezitatorin wurde von einer Schlagzeug Big-band begleitet, die sowohl durch die Kleidung als auch durch die Ausstattung den Rahmen der "Maschinenstürmer" sprengte. Weniger wäre hier mehr gewesen; d.h., daß es nur geringer Mühe bedurft hätte, um die Musikanten in das Geschehen wirklich einzubeziehen.

Der zweite Akt begann mit dem Zusammentreffen von Ure und Cobbett. In einem harmlosen Palaver tauschen die beiden Kontrahenden ihre Meinungen aus, mit dem Resultat, daß jeder der beiden auf seiner Meinung beharrt. Ure will die Maschinen für sich, Cobbett für die Arbeiter. Dieses Zusammentreffen der antagonistischen Klassenpositionen war deshalb so wenig explosiv, weil sich der eigentliche Konflikt des Stückes im Proletariat selber, nämlich zwischen den Webern und Cobbett abspielt, was sich deutlich im nächsten Zusammentreffen äußert.



An dieser Stelle plädiert Cobbett noch einmal gegen die blinde Zerstörung von Maschinen. Der eigentliche Feind ist nicht die Maschine an sich, sonder der Kapitalist Ure. Statt zu zerstören, solle man verhandeln, und nur wenn dieses nichts nütze,

letzten Teil des zweiten Aktes. Das äußerst gut gelungene Bühnenbild - dem Original von J. Heartfield nachempfunden - zeigt die Fabrik und die arbeitende Maschine. Nach kurzer Zeit stürmen die Weber in die Halle und zerstören die Maschine. Als J.

Die Maschinenstürmer-Aufführung wollte sich inhaltlich an den Zeitgeist der Computerwelt von 1985 herantasten. Die zunächst augenscheinliche Aktualität der Maschinenstürmer büßte viel von ihrer Aussagekraft ein, weil die inhaltliche Bewegung des Stückes auf dem Niveau einer Intrigenhandlung verbleibt. So war es bei Toller



gemeinschaftlich revolutionieren, um danach die Maschine für die eigenen Zwecke einzuspannen. Die Weber gingen auf diesen Vorschlag aber nicht ein.

"Was tun?", fragte Lenin einst. "Was tun?", fragten sich auch die Regisseure Lichtenstein und Köhler und schoben ein neues Zwischenspiel mit dem Titel "Entwicklung" ein. Zur sichtlichen Erheiterung des Publikums spielte die Big-Band eine Instrumentalimprovisation nach Texten (!!!) von Marx (!), Brecht (!) u.a., während die Bühne umgebaut wurde. Der in diesem Zwischenspiel einzig gesprochene Satz lautet: "Mensch muß Maschine meistern."

Sollte dieses eine Empfehlung an die Arbeiter von 1985, gegenüber der "Entwicklung" der computertechnologie sein? Dieses wäre aber wiederum nur eine undifferenzierte historische Analogie.

Der Vorhang hebt sich zum

Cobbett eintrifft, ist alles zu spät, die blinde Zerstörungswut hat ihr Opfer bereits vernichtet. Als die Weber Cobbett erblicken, fallen sie über ihn her, und töten den Verräter, als den sie ihn sehen. Sie haben seine Position, die auf das Schaffen von Klassenbewußtsein ausgerichtet war - um dann erst eine Revolution gegen die Kapitalisten und nicht gegen die Maschine zu starten - nicht verstanden. Rein historisch betrachtet konnten sie dieses auch nicht, denn Cobbett argumentiert aus der Sicht einer Kritischen Ökonomie - im Sinne von Marx/Engels -, die zur Zeit der Ludditen noch nicht aktuell war.

Die Maschine ist ein neuer Gott, der die Welt beherrscht; was mit der Erfindung der Dampfmaschine (1776) vorprogrammiert war. Tollers "Maschinenstürmer" haben gegen diesen Gott verloren.

Großes Schauspielhaus
Karlstraße - Am Zirkus - Schiffbauerdamm

Sonntag, den 2. Juli 1927

Die Maschinenstürmer

Ein Drama aus der Zeit der Ludditenbewegung in England in einem Vorspiel und acht Bildern von
Ernst Toller.
 Regie: Karlheinz Martin.

Personen des Vorspiels:

Lordkanzler	Albert Wächter
Lord Castlereagh	Carl Wallner
Lord Byron	Wilhelm Dietzle

Personen des Dramas:

Ure, Fabrikant	Carl Wallner
Officer	Kurt Lukas
Ingenieur	Paul Günther
Ned Lud, ein Weber	Gerhard Ritter
Margret, seine Frau	Lenka Duval
John White, ein Weber	Hans Rodenberg
Mary, seine Frau	Sather Hagen
Tommy, Webers Knecht	Gertrud von Hirschbeck
Der alte Resper, Marys Vater	Augustine Grunach
Jimmy Cobbett	Wilhelm Dietzle

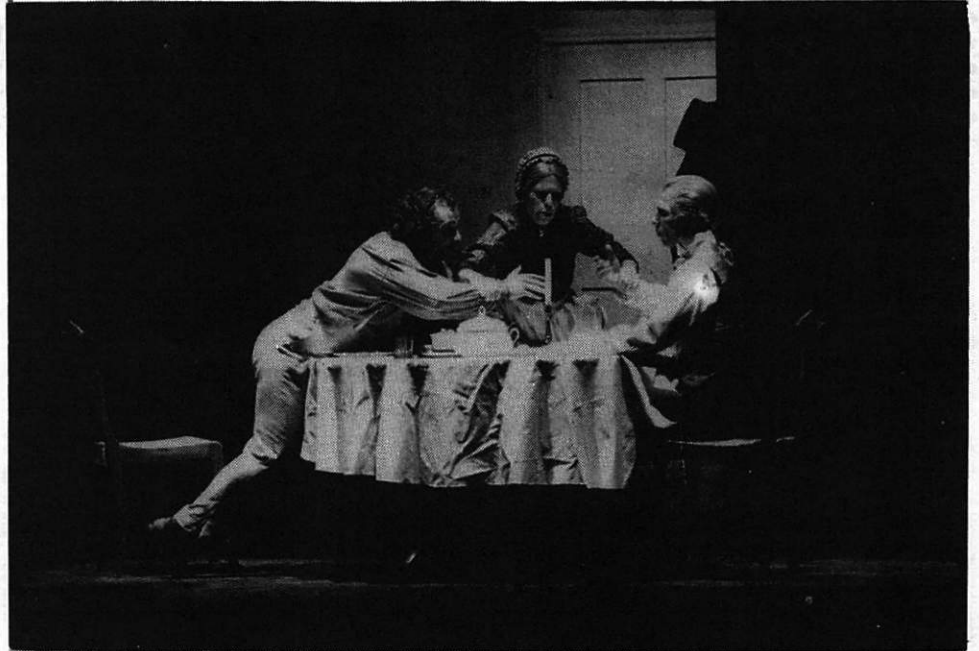
schon angelegt, so blieb es auch.

Die Darstellungen der Schauspielerinnen waren durch das Pathos in der Sprache und den Handlungen gekennzeichnet. Dieser heikle Punkt ist bei Toller schon problematisch, er wurde auch jetzt bei der Inszenierung

nicht souverän, also dem Zeitgeist entsprechend, gelöst. Durch ihre anstrengte (und auch anstrengende) Emotionalität waren die Schauspieler in einserne Formen, ja in typisierte Schablonen gepresst, worunter die Aussagekraft in vielen Teilen auch

seit dieser Zeit sind fast "täglich" irgendwelche Arbeiter durch die Maschine bedroht.

Die Toller-Aufführung versuchte aber das Problem der Maschinenstürmerei aus seinem allgemeinen Charakter zu lösen, um es als ein konkret



besonderes, durch die Vor- und Zwischenspiele, die in das Schauspiel gestellt worden sind, erscheinen zu lassen. Die Laute war nicht laut, sondern ein Schreihals. Das Verbalgetöse wurde an einigen Stellen noch von einer Pauke untermalt, oder besser: unterhämmt. In bestimmten Situationen mag so etwas gerechtfertigt sein, jedoch in vielen anderen nicht. Dort agierten die Schauspieler dann wie die "Helau"-Brüllaffen im Rosenmontagszug. Diese dramatische Umsetzung wurde wohl auch durch das Bühnenbild der Treppe, die einfach zum Rennen, Klettern und Hasten verleitet, provoziert. Zum Glück boten die Zimmerkästen und die Maschine (im Schlußteil) demgegenüber eine Abwechslung.

besonderes, durch die Vor- und Zwischenspiele, die in das Schauspiel gestellt worden sind, erscheinen zu lassen.

Dies historische Fundierung, die auf diesem Wege erreicht werden, sollte blieb aber größtenteils konfus, sie wirkte wie aufgeklebt, nicht wie integriert. Es erhebt sich der Verdacht, als ob die "Maschinenstürmerei" durch eine Prise Brecht'scher Verfremdung aufgepeppt werden sollten. Ob ja, oder nein - es blieb oberflächlich.

Was sollten die "Maschinenstürmer" dem Arbeiter 1985 sagen? - Reden ist besser als zerstören? Schafft ein einheitliches Klassenbewußtsein und schlägt dann los? Hört auf, es hat keinen Zweck irgendetwas zu tun? Diese Fragen sind sehr allgemein, um sie stellen zu können, braucht man nicht unbedingt die "Maschinenstürmer".

Martin W. Schnell

<p>Henry Coubel, Jhnays Bruder, Gewerkschafter 1871 Uhr Jhnays und Henrys Mutter Jhnays Georges William Bob Albert Artur Charles Edward Tom Erster Web Zweiter Web Dritter Web</p>	<p>Arbeits Wächter Miss Zerkow-Schäfers Sigmond Nungberg Eick Fiedler Wirt Fensch Max Kowa Gerhard Bissert Karl Hansmann Walter Reutlich Wilhelm Müller Fritz Hahn Lene Hahn Else Lorenz Käthe Nevel</p>
--	---

<p>Hausierer Bündler Teufelhammer Wehervolk, Weherkinder, Soldaten Ort: Nottingham in England Zeit: Um 1815 Szenenbilder und Kostüme von John Herdfield Musik und Feiertanzspiele von Klaus Fingertson Technische Einrichtung Franz Dworczyk Bühnenbau: Paul Hoffmann Pause nach dem fünften Bild</p>	<p>Richard Martienssen Georg Hübner Gustav Demming</p>
---	--

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Programmzettel der Uraufführung am Großen Schauspielhaus, 1922.
 aus: Wälder des Deutschen Theaters, Ausgabe für das Große Schauspielhaus, Jg. 8, H. 177.

Endlich: Die anderen Ruhrfestspielen!
Programm einer Alternative für die Ruhrfestspiele 1985

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen, in denen sich die Christdemokraten und Konservativen immer wieder vorwerfen lassen mußten, sie hätten kein Rezept, keine Alternative und keine Ideen für die Ruhrfestspiele, können wir jetzt das Organisationspapier der "Gesellschaft der heimlichen Freu(n)-de der Ruhrfestspiele" vorstellen, in dem endlich der SPD und der Gewerkschaft gezeigt wird, was Kultur heißt und wie man sie unter die Leute bringt.

1. MAI MORGENS 6 UHR

Eigeninszenierung des Ex-OB
Im Dienstwagen legt der Ex-OB auf der Großraumbühne des Festspielhauses im Schrittempo den Weg von Recklinghausen nach Bonn (Autobahnstrecke) zurück. Während der Fahrt erfolgt die Verlesung und Kommentierung der Steuerakten und Finanzgerichtsurteile zum Thema Dienstwagennutzung. Bei einsetzender Heiserkeit übernimmt wdr-Erdenberger die Rezitation aus dem Kofferraum heraus. Während der Fahrtpausen demonstrieren Ex-OB und sein Chauffeur die neue ökologische Retourkutsche: "Fahren auf drei Rädern: sparsam und alternativ".

19. MAI 20.15 UHR

"Die Alternative zum Tatort-Zeit: Abend der Neuen Medien"
Nach dem Motto "Zu jeder Tages- und Mahlzeit die Ruhrfestspiele in Ihrem Heim": Die Showmaster der privaten Fernsehanstalten demonstrieren mit dem Orchester Paulchen Kuhn den neuen implantierbaren Kleinhirn-Adapter, der störungsfreien Rundumdie-Uhr-Kabel-Genuß verspricht. Aus der Gebrauchsanleitung: Vorsicht bei Kleinkindern unter zwei Jahre. Sie können sich dran aufhängen. Anwesend: Herr Schwarz-Postgelb-Schilling im Sonnenschein.

26. MAI
MORGENS 5.55 UHR

Unsere Kunst
Professor Grochowiak interpretiert Henry Moores "Große Liegende" vor dem Festspielhaus ein letztes Mal. Anschließend zerlegt er die Plastik in Horizontal- und Vertikalsegmente (unter Assistenz von Funktionären der IG Metall). Das Trennverfahren hat sich der Kunst-Professor patentieren lassen: cut art - oder die "schneidige Kunst". Die Materialstückchen werden an die Kinder verschenkt, die durch Foto, Film oder beurkundete Aussagen ihrer Eltern, Babysitter oder Omis nachweisen können, daß sie wiederholt auf der "Großen Liegenden" gespielt haben und ästhetisch innoviert wurden.

28. MAI BIS 2. JUNI

Woche des Theaters
Harald verwöhnt seine Gäste. Die Produktion wird vorher aufgezeichnet und abends live auf eine Riesenleinwand projiziert. Den Umständen entsprechend finden ab 11 Uhr Autogrammstunden statt.

1. MAI - VERSTÄLTUNG
"GRÜNEN HÜGEL" G

21. MAI 19.30 UHR

Festkonzert in Doppelbesetzung
Auf der großen Bühne singen und spielen und demonstrieren Chor und Orchester "brutus rapidus apud Calcarem" (auch AKW Kalkar-Höllen-Inszenario genannt) die hausgemachte Oper: Wie inszeniere ich für die regionale Presse betriebssinterne Feuerlöschübungen mit Natrium?
Im Orchestergraben: Nachwuchssänger des Knappenchors "Glück auf! - Haltern".

11. MAI 20.00 UHR

Musikalische Gala
Wir begrüßen im Jahr der Musik Bach, Händel und Andrea Jürgens. Herbert von Karajan dirigiert das Vestische Waldhorn-Quartett.

16. JUNI 11 UHR

Vico und Roberto assistieren Blacky: Mit der politischen Prominenz auf Du und Du! Zugesagt haben Rainer Maria, Alfred, Ernst, Ignaz, Franz-Josef und Elmar Gunsch. Helmut wird sich über Bildtelefon zuschalten. Bönisch erscheint nach seinen großen Erfolgen nochmals als Nikolaus. Es wird der älteste Kanzler-Fan gekürt: Wer hört RTL, liest BILD und ißt seit zwei Jahren Schappy?

19. MAI 20.15 UHR

Fortsetzung der erfolgreichen Woche des Theater mit "Chez Nous"

Mit ihrem Ruhrgebietserfolg "Damit man's raten kann - ob Weib - ob Mann!" und einer Neuinszenierung (Welt-Premiere) "Wie Sie das wohl finden - wir können's auch mit Kindern!"

**...G AUF DEM
...HÖRT ABGESCHAFFT!**

17. JUNI 15.15 UHR

Tag der deutschen Einheit. Festlicher Sommertag. Allen zufällig auf dem Festspielhügel angetroffenen Spaziergängern wird eine Freikarte geschenkt, mit der sie am Singen der Nationalhymne nach der letzten Vorstellung (Fernsehübertragung aus dem Konrad-Adenauer-Haus) teilnehmen können (Einstudierung durch den Städtischen Chor im Playbackverfahren). Auf den Rängen schwenken wir Fähnchen in Schwarz, Rot und Gold. Anschließend Beifall bis Mitternacht.

Anton Stephan Reyntjes

3. BIS 5. JUNI

Woche der Wissenschaft
Thema: Wie, warum und zu welchem Ende machen die Linken unser Schulsystem kaputt? Mit den Gesamtschulspezialisten Brüggemann (CDU), Worms (CDU), Fluck (Philologenverband), Möllemann (Freie Didi-Partei) und allen Mitgliedern des Recklinghäuser Elternvereins. Kultusminister Maier hält einen abschließenden Vortrag über die Lehrer-Schüler-Tafel-Stuhl-Kreide-Relation. Nach dem Referat darf diskutiert, und nach der Diskussion gelacht werden.

11. JUNI 18 BIS 24 UHR

Großer Familientag - Schülerklauf
Vergleichskampf zweier Gymnasialkollegien. Direktoren und Oberstudienräte begegnen sich in folgenden Disziplinen: Hümpeln der Beratungslehrer, Gummitwist der Stundenplanmacher, Naseabputzen bei Fünftklässlern, Fanta-Verkauf und Einschenken, Kreide-Weit- und Rückwurf, Stühlerücken für den Elternsprechtag, Lehrer-Echo, Goethe-Interpretation, Versetzungs-Konferenz-Marathon (15 Minuten), Weitsprung der Damen über Tageslichtprojektoren (bisheriger Rekord bei 12,75 Geräten), Stellenkegel-Klettern, Lautsprecher-Durchsagen, Feuersalarm-Probe, Planspiel "Projektsabotage", Skizirkus im Grünen, Gruß- und Handreichungsformen zwischen Lehrern und Schülern, Einsatz subversiver Beratungstechniken in der Anti-Schüler-Therapie.
Oberschiedsrichter: Stadtdirektor; Assistenz: Schüler-sprecher.

"TROTZ & TRÄUME"-REVUE

"WIR KONNTEN

PRAKTISCH NIX!"

Ein volles Haus konnte die Jugendvolkshochschule bei ihrer Veranstaltung zur vergessenen spanischen Revolution verzeichnen. Am 15. Mai fand die Amateurgruppe "Trotz und Träume" mit ihrer Revue ein Publikum, das sich nahezu vollständig aus jungen Menschen zusammensetzte. "Trotz und Träume" glaubt, daß sich mit dieser einzigen anarchistischen Revolution trotz ihres Scheitern noch viele Hoffnungen verbinden. Und Hoffnungen auf revolutionäre gesellschaftliche Verändererungen scheinen in dieser Republik nur die Jungen zu haben.

Ulrich Seifert von der Jugendvolkshochschule holte "Trotz und Träume" im Rahmen mehrerer Veranstaltungen zum Thema Spanien nach Recklinghausen. Und er tat gut daran:

nach rund 20 Auftritten mit diesem Programm will die siebenköpfige Gruppe ein neues Thema anpacken (auf dem Foto fehlt die Technikerin).

"Die vergessene Revolution: Spanien 1936-1939" ist die erste Produktion der Gruppe. "Wir haben angefangen mit ein paar Leuten, weil wir versuchen wollten, gemeinsam Musik zu machen. Wir konnten praktisch nix. Ein bißchen Gitarre und Klavier, aber Gesang gar nicht."

So dauerte es rund zwei Jahre, die mit Üben und Proben zweimal die Woche ausgefüllt waren, bis zum ersten öffentlichen Auftritt. Dies alles fand nun nicht im eigenen Wohnzimmer statt, verbunden mit dem bekannten Ärger mit Nachbarn und Vermieter. In ihrer Gelsenkirchener Heimat finden Musikgruppen ein erstaunlich großes Angebot an Probenräumen. In Bunkern und Schulräumen finden die sogenannten Amateure eine Unterkunft. Ganz im Gegensatz zu Recklinghausen, wo sich Kulturschaffende in privaten Unterkünften treffen müssen, wobei Anmietungen hohe finanzielle Belastungen bedeuten.



Szene aus dem Theaterstück "Trotz & Träume" in der VHS

Angeblich kann von Leistungsdruck an Recklinghäuser Schulen ja nicht die Rede sein (ich erinnere an die Auseinandersetzungen um den Schulpsychologen Adam Zurek), aber Musik ist dort nicht erwünscht. Ein Schießstand für die Bürgerschützengilde liegt

schon eher im Rahmen des Möglichen, wie sich zur Zeit an der Grundschule an der Herner Straße zeigt.

Das Programm von "Trotz und Träume" erinnert in manchem an die österreichische Gruppe "Schmetterlinge". Sowohl im Vortrag als auch in der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema wird dies deutlich. Und die ist nötig, denn es gibt keine zusammenhängende Geschichtsschreibung über die anarchistische Bewegung.

Einige alte Kämpfer, die mit dem Ende des Franco-Regimes nach Spanien zurückkehrten, versuchen sich an der theoretischen Auseinandersetzung mit der großen Bewegung in den dreißiger Jahren. Heute können die anarchistischen Gruppen in Spanien zwar wieder öffentlich auftreten, Ausstellungen mit den langsam wieder zusammengefaßten Dokumenten dieser Zeit werden durchgeführt, doch sind die Anarchisten heute eine Randgruppe in Spanien.

Der Auftritt der Gruppe begann mit einiger Verspätung. Der vorfeiertägliche Verkehr hatte ein Chaos verursacht, in dem der Wagen mit den Utensilien und Instrumenten stecken blieb. Auf solche Widrigkeiten vorbereitet, konnte Ulrich Seifert den Interessierten eine Videoaufzeichnung des WDR-Film "Schwarze Fahnen" von Reinhardt Rehm bieten. Der Film ist eine gute Einführung in die Zeit 1936 bis 1939 und berichtet auch über die nach dem Franco-Regime nach Spanien zurückgekehrten Anarchisten. Eine Veranstaltung, deren Besuch sich lohnte.

Kontaktadresse "Trotz und Träume":

Maria Arning, Lohstr. 109, 4200 Oberhausen oder Franz Kratz, Scholverstr. 125, 439 Gladbeck

Bücherliste

- *H. Koechlin: Die Tragödie der Freiheit/Spanien 1936-1937 - Die Spanische Revolution/Ideen & Ereignisse; Kramer Verlag, 24 DM
- Ortos: Dies Basken - Vergangenheit & Zukunft eines freien Volkes; Trikont, DM 12
- *J. Lang: Das baskische Labyrinth - Unterdrückung & Widerstand in Euskadi; ISP, DM 28
- *P. Broué, E. Témme: Revolution und Krieg in Spanien, 2 Bände; Suhrkamp, DM 24
- *M. Nash: Die freien Frauen (Reihe Frauen i.d. Revolution); Kramer, DM 13,80
- W. Brandt: Krieg und Revolution in Spanien - An die Sozialistische Arbeiter-Partei Juli 1937; DM 6
- *Degen/Ahrens: Widerstand in Spanien - Wandlungen i.d. Aktionsformen vom Bürgerkrieg bis zum Tode Francos; Pandorra, DM 18
- A. Puntchart: Die Heimat ist weit ... - Erlebnisse im Spanischen Bürgerkrieg, im KZ, auf der Flucht; Drumlin, DM 26,80
- *Die Spanische Revolution, vier Broschüren I-IV; Libertad, DM 2,50/Stück
- *A. Kantorowicz: Spanische Kriegstagebuch; Fischer, DM 15,80
- *P.v. zur Mühlen: Spanien war ihre Hoffnung - Die deutsche Linke im spanischen Bürgerkrieg 1936-1939; Dietz, DM 16,80
- H.M. Enzensberger: Der kurze Sommer der Anarchie; Suhrkamp, DM 12
- *G. Brenan: Geschichte Spaniens; Kramer, DM 25



Holz-wurm

Abo...
Wie geht das?

Ganz einfach...
diesem Heft
liegt eine Abo-
karte bei

BÜCHERTIP (ZUSAMMENSTELLUNG REIN ZUFÄLLIG)



Eichborn-Verlag DM 24,-

Immer mehr setzt sich eine Geschichtsschreibung anderer Art durch. Sie nennt sich Kulturgeschichte, was sich nach hochwissenschaftlicher Abhandlung anhört, verbunden mit einer Sprache, die uns allen das Lesen vermiest. Da gibt es die Geschichte des Eisenbahn-Fahrens. Das dies keineswegs eintönig und begrenzt sein muß, stellt sich heraus, wenn der Autor dieser Kulturgeschichte, Schivelbusch, behauptet: Der Expressionismus sei durch die neuen optischen Eindrücke bei der schnellen Eisenbahnfahrt entstanden.

Weniger technischem als menschlichem wandte sich Karlheinz Frank zu: dem Pimmel. "Von der Magie der Männlichkeit" nennt er sein Buch, das im Eichborn-Verlag erschienen ist. Von Kulturgeschichte ist auf dem Titel wohlweislich nichts geschrieben, denn es ist ein populär-wissenschaftliches Buch, das eben auch von der offenen persönlichen Meinung und Schreibe des Autors lebt. Nicht, daß er seine privaten Geschichten erzählt. Aus verschiedenen Kulturen fischt er das Bekannte in Sachen "Phallus" heraus und präsentiert es uns in vergnüglicher und verständlicher Sprache. Für Wissenschaftsfanatiker müssen die freien Übertragungen der Geschichten und Mythen aus Ägypten, Indien und ... ein Greuel sein.

Wenn Frau jetzt dunkel ahnt, der 'Typ' Karlheinz liefere ideologische Unterstützung für die heutige Männergesellschaft, irrt sie. In den oft genug zu kurzen Passagen über einzelnen Epochen kommt die Frau nicht zu kurz, spielt oft genug, den historischen Tatsachen entsprechend, die wichtigste Rolle.

War die Abbildung des Pimmels zu anderen Zeiten gang und gäbe (Schmuck, Kult- und Gebrauchsgegenstände), wissen wir alle, heute ist der Pimmel tabu.

Bis in unsere heutigen Tage dringt Karlheinz Frank wohl auch deshalb nur wenig vor. Auch diese Kulturgeschichte begrenzt sich keinesfalls auf ihr Studiengebiet, so geht es um Mode und Sprache, Verhütung, Religion und Mythen. Dem Verlag ist es mit der Herausgabe dieses Buches jedenfalls gelungen, dem Anspruch "sich zwischen alle Stühle zu setzen" und "es niemanden Recht machen zu wollen", voll und ganz nachgekommen. Über manche Ansicht des Autors läßt sich streiten, aber vor allem, - und das ist diesmal mein Stuhl - ist dies Buch viel zu dünn.

Ralf

Deborah Moggach:
Rot vor Scham - Geschichte einer zerstörten Unschuld
rororo-panther, DM 9,80

Zu diesem Buch möchte ich eigentlich gar nichts sagen. Die Vorstellung, daß in der BRD und Westberlin nach Schätzungen jährlich ca. 300.000 Kinder, davon ca. 250.000 Mädchen, sexuell genötigt, mißbraucht und vergewaltigt werden, und das oft von den eigenen Vätern, Onkeln oder sonstigen Verwandten, ist erschreckend genug.

"Ich wußte, daß wir etwas getan hatten, das viel zu erwachsen und schrecklich war, um nüchtern darüber

BÜCHERTIP
(ZUSAMMENSTELLUNG
REIN ZUFÄLLIG)



daß so Babies gezeugt werden. Aber auf irgendeine merkwürdige Art vertraute ich meinem Vater immer noch. Schwer zu begreifen, aber wahr. Später verschwand auch dieses Gefühl, aber mit dreizehn oder vierzehn war immer noch ein Rest davon vorhanden. Das Vertrauen eines Kindes hat die hartnäckigsten Wurzeln; man muß viel tiefer graben, als man glaubt, um jedes einzelne Stückchen herauszuziehen - ich weiß noch, wie es mich damals überraschte, daß ich mich doch noch auf ihn verließ. Diese verborgenen Stücke kommen nur nach und nach zutage. Und so vertraute ich darauf, daß er es irgendwie sicher machte, mit einer speziellen Kenntnis, die er als Erwachsener und mein Vater hatte."

nachzudenken. Nichts konnte es schlimmer machen, nicht einmal, daß ich jetzt die passenden Worte dafür kannte. Diese Erkenntnis in meinen Verstand eindringen zu lassen, hätte mich nur noch mehr verwirrt, und deshalb blockte ich sie ab. Gelegentlich bekam ich Anfälle von Panik, wenn mir zu Bewußtsein kam,

Ebenfalls das Thema "Sexuelle Gewalt gegen Mädchen", allerdings mehr sachlich, behandelt das Buch

Väter als Täter
 von Barbara Kavemann & Ingrid Lohstöter
 rororo, DM 7,80

Es beleuchtet die verschiedenen Seiten dieses Tabus, setzt sich mit den Forderungen der Pädosexuellen auseinander und zeigt Hilfen. Es macht deutlich, in welcher Situation sich diese Mädchen befinden: jetzt als Heranwachsende und als Frauen. Frau und Mann sollte beide Bücher lesen.

Anke

STUDIO 1 UND 2
FFA Berlin

Leinwandfrei

DAS FILM-FEST ZU DEN RUHRFESTSPIELEN

Donnerstag 6. Juni	Zeit	Freitag 7. Juni	Samstag 8. Juni	Sonntag 9. Juni	Montag 10. Juni
ERÖFFNUNG 21.00 Uhr ZUCKERBABY von Perry Adlon - Uraufführung -	15.00	FLUSSFAHRT MIT HUHN von Arndt Aschte	FLUSSFAHRT MIT HUHN von Arndt Aschte	FLUSSFAHRT MIT HUHN von Arndt Aschte	FLUSSFAHRT MIT HUHN von Arndt Aschte
	17.00	TAPETEN WECHSEL von Gabriele Zerau	LIEBER KARL von Maria Knoll	KOLP von Roland Richter	FLUGEL UND FESSELN von Helma Sanders Behms
	19.00	LIEBER KARL von Maria Knoll - Uraufführung -	KALTES FIEBER - Bundesfilmpreis	STUNDE NULL von Edgar Reitz erstmalig im Kino	IM INNERN DES WALS von Yves Dornie
	21.00	WODZECK von Oliver Hehr	FLUGEL UND FESSELN von Helma Sanders Behms NRW-Start	VERGESST MOZART von Sissy Luther - Uraufführung -	TAPETEN WECHSEL von Gabriele Zerau
	23.00	KOLP von Roland Richter Deutsche Erstaufführung	ZUCKERBABY von Perry Adlon	KALTES FIEBER von Joseph Busiak	Filmfest in der Altstadtschmiede
	19.00	Altstadtschmiede: DIE KUMMEL- TURKIN GEHT von Jeanne Meotapfel NRW-Start			19.00 h (Ort erfragen) DER VERSUCH ZU LEBEN von Johannes Feindt

Leinwandfrei

Studio Recklinghausen, T. 02361-23420
 Breite Straße 16.

KURZES

STADTBILDPREIS 1985

Die Stadt Recklinghausen hat für das Jahr 1985 einen Preis für beispielhafte Baugestaltung ausgeschrieben.

Um den Stadtbildpreis können sich Bauherren, Architekten und Handwerker bewerben. Auch unbeteiligte Dritte können Vorschläge für eine Preisverleihung einreichen.

Als Wettbewerbsunterlagen sind möglichst großformatige Fotos mit präziser Bezeichnung des vorgeschlagenen Objektes und kurzer Beschreibung der durchgeführten Baumaßnahme einzureichen. Bei Umbauten ist der Zustand vor und nach der Maßnahme mit den gleichen Unterlagen zu dokumentieren. Die Vorschläge unbeteiligter Dritter werden auch ohne Foto angenommen.

Die Jury besteht aus zwei Ratsmitgliedern/Unterausschuß f. Stadtbildpflege, ein nicht beteiligter freier Architekt, ein Designer/Künstler, ein Vertreter der städtischen Museen, zwei Vertreter der Stadtbildpflege.

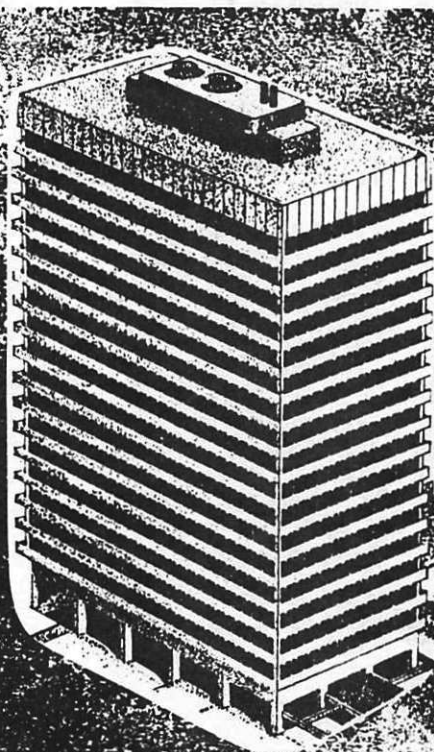
Ausgezeichnet werden bauliche Anlagen, die bis zum Einreichungstermin fertiggestellt worden sind. Es werden jeweils bis zu drei Preise

- vergeben für die Kategorien
- A Handel und Werbung
- B Fassade und Detail
- C Haus und Garten/
Haus und Hof.

Vorschläge für eine Beteiligung sind einzureichen bei der Stadtverwaltung Recklinghausen (Planungsamt), Postfach, 4350 Recklinghausen, bis zum 25.8.

Wir kommen in unserer nächsten Ausgabe darauf zurück.

** *** **



6. SCHWULES SOMMERCAMP

Weil es letztes Jahr so schön war, wollen wir auch in diesem Jahr einige Wochen gemeinsam - auf einer Wiese bei Nordenstedt - und die Natur entdecken: 28.7. bis 25.8.1985. Damit es bei kühlem Wetter nicht zu ungemütlich wird, gibt es ein Haus mit offenem Kamin, Küche und einfachen sanitären Einrichtungen.

Da im Haus nur einige wenige Schlafplätze sind, solltet Ihr eine vollständige Campingausrüstung mitbringen.

Die Gesamtkosten betragen ca. 12 DM pro Tag. Wir wünschen uns, daß Ihr wenigstens eine Woche Zeit mitbringt, damit es nicht so viel Unruhe gibt, und wir uns auch aufeinander einstellen können.

Was das Programm angeht, fühlen wir uns dafür genauso verantwortlich wie Ihr, d.h., es liegt an uns allen, was aus diesen Tagen wird.

In der 2. Woche bietet ein Therapeut eine körperorientierte Selbsterfahrungsgruppe an; in der 3. Woche gibt es eine Gruppe mit Musik, Tanz, Bewegung und Rollenspiel.

Ein ausführliches Infoblatt (nur gegen adressierten Freiumschlag) bekommt Ihr unter folgender Adresse: Rudolf, c/o Villa Rosa, 5300 Bonn 3, Karmeliterstr. 61.

Über diese Adresse erfolgt auch die Anmeldung.

** *** **

DIAREIHE ZUR GENMANIPULATION

Vom Zentrum Eschhaus wurde eine Dia-Serie zu Genmanipulation und alles was damit zusammenhängt erstellt. Sie besteht aus fünf Teilen:

1. Manipulationen an Pflanzen, Bakterien und Tieren
2. Reproduktionstechnologie (künstliche Befruchtung, Mietmütter, Retortenbaby)
3. Auslese - Ausmerze (Entstehung des Sozialdarwinismus, seine Geschichte bis heute)
4. Mensch - Maschine (Anpassung des Lebendigen an die Technik)
5. Gen, Geld und Co. (wirtschaftliche Hintergründe und Motivation der Genforschung)

Die Teile sind in sich verständlich, untereinander kombinierbar, einzelne Teile können weggelassen werden. Die gesamte Serie dauert ca. zwei Stunden - unserer Meinung nach zuviel Stoff für einen Abend. "Wir fänden es gut, wenn Ihr 50 DM für die Serie bezahlen könntet, sollte aber nicht genug Geld gesammelt werden, sind wir auch mit weniger zufrieden." Kontakt: Gruppe "Helga", c/o Zentrum Eschhaus, Niederstr. 32-34, 41 Duisburg 1

** *** **



UNTERNEHMENSGRÜNDUNGSKURS

Die AG Polit. Ökonomie Mainz führt vom 27.-30. Juni in den Räumen der Werkstatt für Demokratie und Öffentlichkeitsarbeit einen "Unternehmensgründungskurs" durch. Er ist für alle gedacht, die der Lohnarbeit entrinnen wollen oder erst gar keine bekommen. Der Kurs bietet knallharte Betriebswirtschaft und hat sich in vielen Wiederholungen bewährt. Infos versendet: WDÖFF, Estermannstraße 204, 5300 Bonn oder mündlich: (06145) 6161 (Hans).

***** **





NEUES KULTURINFO IN VORBEREITUNG

Das Kulturinfo, eine Zusammenstellung engagierter Musik- und Theatergruppen, Filmemacher und Kulturinitiativen wird vom "jungen forum" alle zwei Jahre aktualisiert herausgegeben. Für viele Gewerkschafter, Kultur- und Sozialarbeiter ist das Kulturinfo inzwischen ein unersetzbarer Ratgeber.

Zur Zeit arbeitet das "junge forum" an der neuen Fassung, das 'Kulturinfo Nr. 6'. Alle Künstler, die an einer Auf-

CAPEK-GESELLSCHAFT

Die "Capek-Gesellschaft für Völkerverständigung und Humanismus e.V." hat eine Ausstellung unter dem Titel "Im Schatten des Faschismus - Politische Karikaturen Josef Capek u.a. 1933-1938" erstellt. Die Wanderausstellung, die seit fast vier Jahren unterwegs ist, ist bis zum 30.7. in der Fachhochschule Dortmund zu sehen.

Josef Capek hat für seine humanistische Weltanschauung und Lebenseinstellung mit seinem Leben bezahlt. Von 1939-1945 war er in den Konzentrationslagern Dachau, Sachsenhausen, Buchenwald und schließlich Bergen-Belsen inhaftiert. Letztmals gesehen wurde er von Augenzeugen in Bergen-Belsen am 5. April 1945. Auf einem Todesmarsch ist er umgekommen.

** *** **

junges forum

nahme in das neue Info interessiert sind, sollten dem "jungen forum" so schnell wie möglich Informationsmaterial zukommen lassen.

Neu an unserem Kulturinfo werden die "Lila-Seiten" sein. Frauen, die Musik oder Theater machen, einzeln oder mit Gruppen auftreten, können sich hier eintragen lassen.

Alle Eintragungen sind kostenlos. Das neue Kulturinfo erscheint voraussichtlich im August 1985 (Redaktionsschluß ist der 10.6.85):

junges forum
Ruhrfestspielhaus
4350 Recklinghausen
Tel. (02361) 15521 o. 25025

** *** **



"LA PETITE PARADE" - WORKSHOP FÜR AMATEUR- ZEICHNER & HOBBYMALER

Das "Gustav-Stresemann-Institut", Bergisch-Gladbach, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und Europahaus "Stichting Geerlingshof" ein Wochenseminar mit dem Titel "La Petite Parade" - Workshop für Amateurzeichner und Hobbymaler.

Der Teilnahmebeitrag incl. Unterbringung und Verpflegung beträgt ca. DM 250. Der Veranstalter weist jedoch darauf hin, daß für Personen unter 35 Jahren die Möglichkeit für eine beträchtliche Ermäßigung besteht. Außerdem werden Fahrtkosten in Höhe einer Bundesbahnfahrt (2. Klasse) zu 75% erstattet.

Das Seminar findet im niederländischen Valkenburg vom 15.-20. Juli statt. Kontakt: Jeanine de Heus, Haus Lerbach, 5060 Bergisch Gladbach 2, Tel. (02202) 31021.

*** **



3. Bundesrockfestival in Hamburg

Der Deutsche Rockmusikerverband veranstaltet im September 1985 das 3. Bundesrockfestival in Hamburg. Die Vorausscheidung für dieses Festival finden auf Landesebene statt. Der Landesverband NRW führt Ende August die öffentliche Endausscheidung für NRW durch. Die Gewinner qualifizieren sich für das Bundesrockfestival.

Bewerbungen (Democassette mit höchstens 2 Kompositionen, ein ausführliches Band-Info und ein Schwarz-Weiß-Foto) können bis zum 15. Juni an folgende Adresse geschickt werden:

Minne Wolf
Ubiering 31
5000 Köln 1

(mit adressiertem (80 Pf) frankierten Rückumschlag).



Fortsetzung von Seite 16

"Freunde, liebe Gäste, Tovarisch! - Wir gedenken in diesen Tagen der historischen Entscheidung, die der faschistischen Barbarei und Grau-

samkeit, die sich über die Völker Europas - und des eigenen deutschen Volkes ausbreitete, am 8. Mai 1945 ein militärisches Ende setzte. Wir Deutsche dürfen hierbei



nicht das Maß eigener Schule und Duldung, durch das dieses Völkerverbrechen überhaupt möglich wurde, vergessen. Wir müssen diese Mitverantwortung unseres Volkes in unseren Gedanken - und in unsere Herzen und Gefühle mitaufnehmen. Sie muß dort einen festen Platz gewinnen, damit eine derartiges Verbrechen, wie es die Völker Europas ertragen mußten, niemals wiederholen kann.

Wir müssen uns des Dankes bewußt sein, den wir den am Kampf gegen die deutsche faschistische Militärmaschine und ihr terroristisches System beteiligten, den Parti-

sanen in den Ländern der Sowjetunion, dem Balkan und Frankreich schuldig sind. Denken wir an das unermessliche Leid, das den Müttern und Kindern der Sowjetunion in diesem Krieg zugefügt worden ist - und messen wir daran das Leid des eigenen Volkes. Weit über 20 Millionen Söhne und Töchter des Sowjetlandes haben ihr Leben für die Befreiung ihres Landes von den faschistischen Heeren gegeben. Wir vergessen auch nicht die Millionen junger Deutscher, die von einer machtgerigen und machtbesessenen Gruppe für deren Eroberungspolitik in den Tod ge-

jagd worden sind."

Hermann Bogdal nahm den Besuch des US-amerikanischen Präsidenten zum Anlaß, vor einem drohenden Krieg zu

8. MAI 1945:
BEFREIUNG VON KRIEG UND FA
FORTSETZUNG VO

TRAUERMARSCH VON PAX CHRISTI

Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der Petruskirche zogen etwa 200 Menschen in einem Trauermarsch zum Ehrenmal am Lohtor und anschließend zu den Gräbern gefallener sowjetischer Soldaten auf dem Nordfriedhof.

warnen, in dem die BRD als Vasall der USA mitheingezogen würde. Nur eine breite demokratische Öffentlichkeit, eine mächtige demokratische Bewegung könne dies verhindern. Allerdings seien auch Spuren eines demokratischen Aufbruchs in unserem Land zu verspüren, wie Hermann Bogdal in den letzten Wochen bei zahlreichen Besuchen in Schulen feststellen konnte.

"Bewegend war für mich das Erlebnis gestern im Klassenraum einer Schule, als man dort das "Lied der Moorsoldaten" einübte, und ich von Lehrern dahingehend unterrichtet wurde, daß dieses unweitere über den Faschismus zu einem verstärkten Lehrstoff geworden ist."

Aus einer vollkommen ande-

FRIEDENSINITIATIVE SÜD

Die Schilderung von Zeitzeugen und die Analyse von Historikern standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung der Friedensinitiative Süd am 9. Mai im Bürgerhaus. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch Lieder, die Ulrike Abcynski vortrug.



SEITE
CHISMUS

ren Richtung und weniger pointiert hielt Pfarrer Peter Seeber seine Predigt anlässlich eines ökumenischen Gottesdienstes in der Petruskirche.

"Ihr gedenkt der über 50 Millionen Toten des letzten Weltkrieges. Doch welche Frieden und Versöhnung schaffenden Konsequenzen zieht ihr heute für die Zukunft daraus? Ihr hattet nach dem 8. Mai 1945 als diejenigen, die noch einmal davongekommen waren, die gnadenhafte Chance zur Umkehr, zu einem wirklichen Neuanfang, zu einem friedlichen Miteinander mit allen Völkern dieser Erde. Habt ihr diese Chance genutzt, oder habt ihr schließlich mit Rüstung und Aufrüstung und Nachrüstung letztlich nicht genauso weitergemacht wie vorher?

Ihr habt Freundschaft geschlossen mit den Großmächten des Westens. Gut so! Ihr seid vielfältige Partnerschaften

eingegangen. Gut so! Ihr wollt den Frieden, jawohl, wie alle Welt. Aber hilft es den Frieden in der Welt, wenn ihr Deutsche und ihr Christen in der dafür verantwortlichen Position, in vielen Staaten der Erde Waffen exportiert? Und darunter sind Völker, deren Menschen nicht einmal genug zu essen haben.

Dient es dem Frieden und der Versöhnung, denen ihr euch verpflichtet habt, wenn ihr die Verbrechen, die mit dem Namen des deutschen Volkes bis zum Ende der Erde verbunden bleiben und die damals auch im Namen eures irreführten Volkes begangen wurden, wenn ihr diese Unmenschlichkeit immer wieder verdrängt indem ihr denkt und sagt: "Die anderen auch! Die anderen haben auch Schuld auf sich geladen!" ?

Dient es dem Frieden und einem veränderten, neuen Leben, wenn bis vor kurzem unter euch immer noch Menschen ungestraft behaupten durften, das mit der Vernichtung der Juden sei gar nicht so gewesen, Auschwitz, Dachau, Bergen-Belsen und andere Todesorte seien Lüge? Wer mit den leidvollen Verteilungen Millionen Deutscher Auschwitz verharmlost, verhöhnt

Gott und verachtet menschliches Leben.

Und wer die polnische Westgrenze heute noch in Zweifel zieht, gefährdet Aussöhnung, Völkerverständigung und Frieden.

Ihr Deutsche und ihr Christen in Deutschland wollt Frieden, Versöhnung, Verständigung und friedliches Miteinander der Völker. Und ihr meint es ehrlich! Aber warum habt ihr niemals eure Schuld öffentlich bekannt gegenüber den Kommunisten und dem Sowjetvolk, das im Kampf gegen Hitler-Deutschland neben den Juden die schwersten Opfer gebracht hat? Steckt etwa in den Herzen mancher von euch immer noch das grausige Wort von den slawischen "Untermenschen"? Wenn eure Reue und Buße echt sind, dann, habt ihr gerade am heutigen Tag auch zu den Gräbern der russischen Soldaten zu gehen. Nur ein konkretes, rückhaltloses, unabgeschwächtes Bekenntnis der Schuld erfährt Vergebung, führt ins Freie, eröffnet Zukunft, schafft Raum für ein neues, versöhntes Miteinander. ..."

ENTNAZIFIZIERUNG IN RECKLINGHAUSEN

Im Jahr 1933 wurde der Lehrer Friedrich Witt aus Herten zum ehrenamtlichen Gemeindevorsteher seiner Hei-

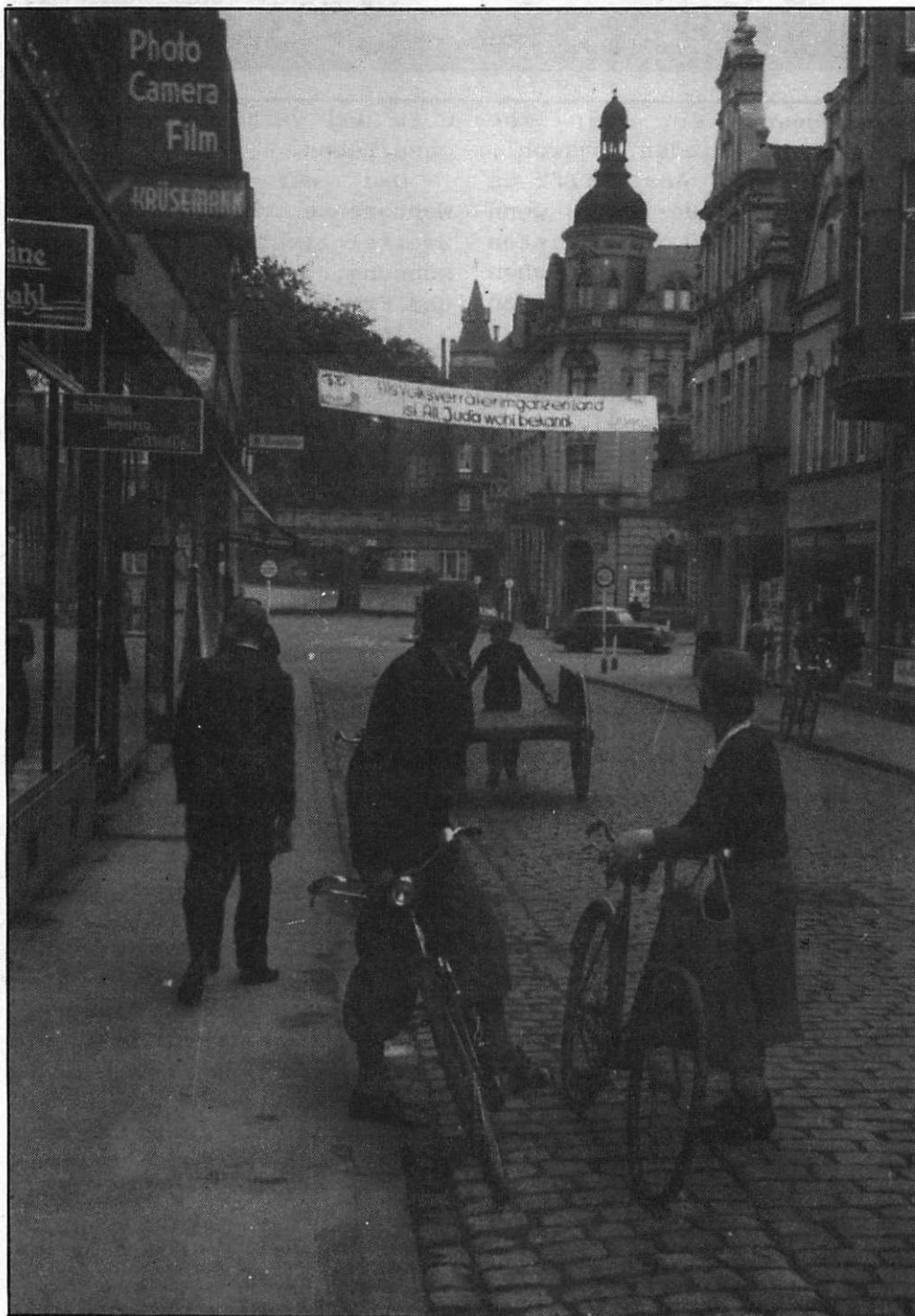
matstadt ernannt. Gleichzeitig übernahm er das Presseferat der NSDAP-Kreisleitung von Recklinghausen. Er resi-

dierte zusammen mit anderen Nazigrößen unserer Stadt am Kirchplatz 2a, dem heutigen Ikonenmuseum.

Friedrich Witt war durch seine Tätigkeiten ein wichtiger Fuktionär für die NS-Propagandahetze. 1939 wurde er zum Gemeindevorsteher des Amtes Datteln ernannt, behielt aber das NSDAP-Presseferat.

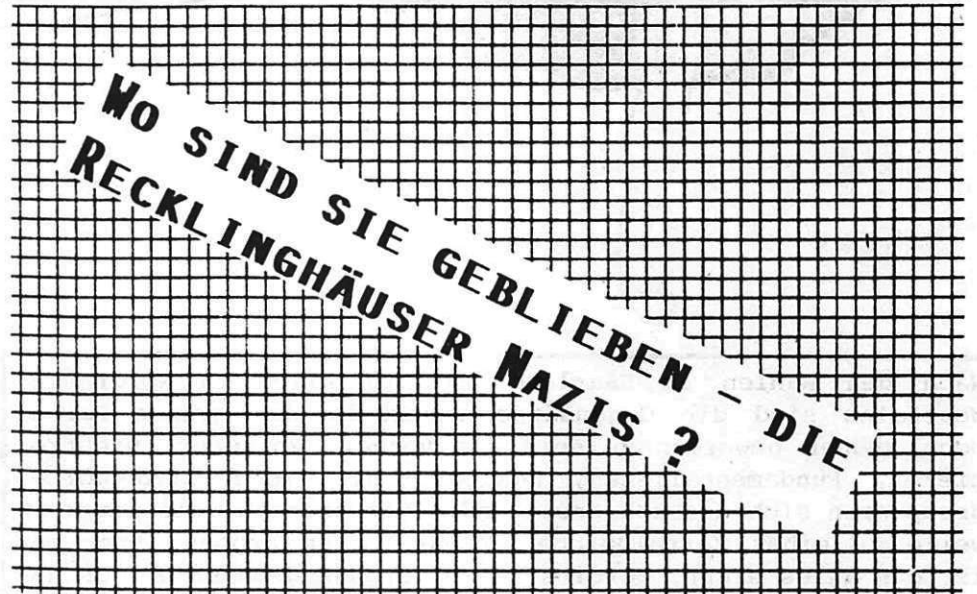
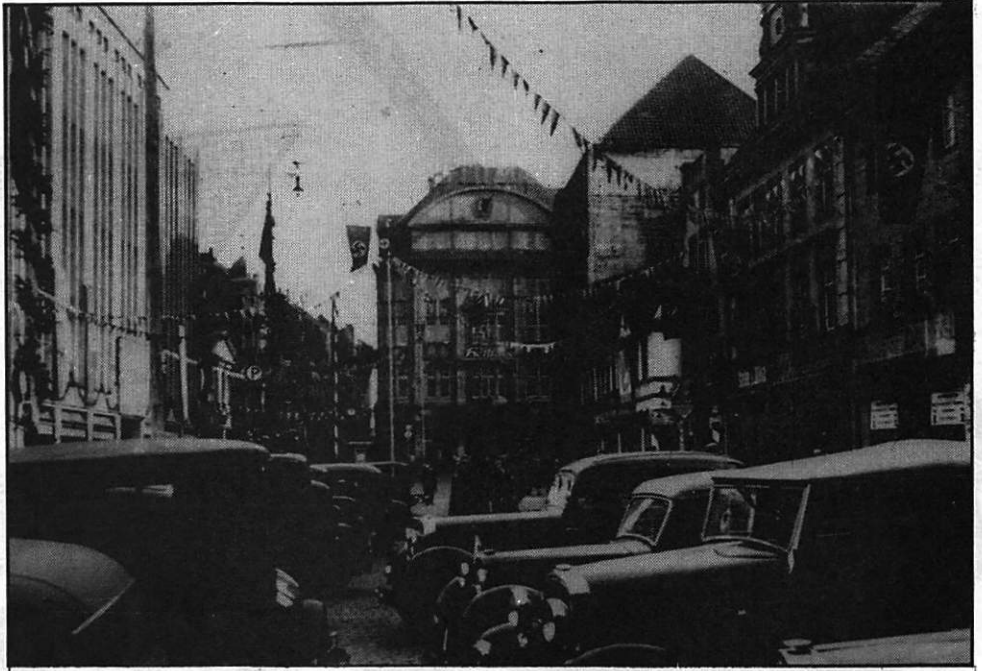
Die "Westfälische Rundschau" meldete am 3. März 1948 unter der Überschrift "Kreispresseamtsleiter freigesprochen" folgendes: "Friedrich Witt aus Recklinghausen, der sich vor dem Spruchgericht in Detmold-Hiddessen zu verantworten hatte, wurde freigesprochen, während die Staatsanwaltschaft eine Geldbuße von 4.000 Reichsmark beantragt hatte. Witt trat am 1.8.32 in die Partei ein, befähigte sich aber als Musiklehrer, Chordirigent, Organist, Musik- und Kunstkritiker und pflegte die Heimatkunde."

So wurde im Jahre 1948 einer der wichtigsten Propagandahetzer des Kreises Recklinghausen von dem Vorwurf freigesprochen, ein NS-Führer gewesen zu sein. Geradezu grotesk ist die Entschuldigung, er habe die Heimatkunde gepflegt. Diese Heimatkunde war ein wichtiges Instrument, die "Blut- und Boden"-Parolen der Nazis im Bürgertum zu verbreiten. Das erkannte auch



der hiesige Verein für Heimatkunde und trat 1934 dem "Kulturbund Recklinghausen" bei, der unter der Leitung des Kulturfachberaters der NSDAP, Dr. Büchler stand. Nach eigenen Angaben wurde dieser Bund gebildet "... zwecks Zusammenfassung und nachhaltiger Förderung des kulturellen Lebens in Recklinghausen im Sinne deutscher Kulturverausfaltung". Der Begriff "Heimat" spielte dabei die zentrale Rolle. Friedrich Witt, inzwischen Kreisverkehrsamtsdirektor geworden, schreibt dazü in der "Vestischen Zeitschrift" 1935: "Im Sinne der NS-Staatsführung sei es gelegen, wenn durch immer aufs neue aufrüttelnde Veranstaltungen und Anregungen in der breiten Masse der Bevölkerung die Liebe zur Heimat und die Verbundenheit mit dem heimatlichen Boden gestärkt werden."

Eine der oben genannten Veranstaltungen war 1936 die "700-Jahr-Feier", die Friedrich Witt als einer der Hauptorganisatoren mitgestaltete: Krieg- und gewaltverherrlichende Umzüge und Ritterspiele bestimmten diese "Feier". Kein Wunder, drei



Dr. Walter Odenbreit
Antabürgermeister i.R.

Datteln-Recklinghoven, 7. Mai 1947
Wittener Straße 10 auf 109

Bildesstattliche Erklärung

In den Jahren 1921 bis 1945 war ich 24 Jahre lang hauptamtlicher Antabürgermeister des Amtes Datteln im Landkreis Recklinghausen, ohne irgendeiner Partei anzugehören. Ich lebe jetzt im Ruhestande, bin aber Geschäftsführer des Gemeindetages Westfalen.

Im Jahre 1933 lernte ich den Lehrer Friedrich Witt von Herten dadurch kennen, daß er zum ehrenamtlichen Gemeindevorsteher der großen Gemeinde Herten gewählt wurde und gleichzeitig in der Kreisleitung das Pressereferat übernahm. Aus dieser Zeit ist mir genau erinnerlich, daß Herr Witt sich an dem damals einsetzenden Kesseltreiben gegen die leitenden Berufsbeamten nicht beteiligte, sondern sich bei dieser Gelegenheit wiederholt auch für Nichtparteilgenossen einsetzte. Es war mir daher erfreulich, daß der inzwischen zum Kreisverwaltungsrat Gewordene im Jahre 1939 zu meinem Vertreter ernannt wurde, als ich es vorzog, mich zur Wehrmacht zu melden. Über die politische Verantwortlichkeit des EVR Witt kann ich mich nicht äußern. Menschlich und beruflich kann ich ihm nur ein gutes Zeugnis ausstellen. Insbesondere muß ich anerkennen, daß er die ihm nach 1933 zuteil gewordenen Beförderungen keineswegs nur seiner politischen Einstellung verdankte, sondern nach Begabung und Leistung durchaus erwarten konnte.

W.O.

Jahre später sollte aus diesem Spiel ja blutiger Ernst werden. Ohne Leute wie Friedrich Witt wäre der Boden für die Nazi-Ideologie nicht so fruchtbar gewesen. Uns sie wurden 1947 "weißgewaschen", d.h. sie konnten gewiß sein, daß sie unschuldig waren. Keine Strafe, ja nicht einmal Kritik wegen der Verbreitung der NS-Ideologie. Kein Wunder, daß der ehemalige NS-Marin Richter und spätere Ministerpräsident von Baden-Württemberg, in aller Unschuld beteuern konnte: "Was damals Recht war, kann heute nicht Unrecht sein."

Klaus Oberschewen



DIE GRÜNEN - - QUO VADIS ?

Nach den Wahlen im Saarland und vor allem in Nordrhein-Westfalen sind die Gegensätze innerhalb der grünen Partei noch größer geworden zu sein als vorher. Rotierer, Nichtrotierer, Fundamentalisten, Realos - um diese Schlagwörter gruppieren sich die schwerwiegenden Differenzen, die mittlerweile zu einer Zerreißprobe zu eskalieren drohen. Aber neu ist das alles nicht. Bereits in der Gründungsphase der GRÜNEN wurde vor einem "parlamentarischen Standbein" der Ökologiebewegung gewarnt. Die Kritiker scheinen Recht zu behalten.

Bereits am 1. Februar stellte der designierte WDR-Intendant Friedrich Nowotny im "Bericht aus Bonn" die Schlselfrage: "Sind die Grünen am Ende doch nicht anders?". Nun, anders sind sie schon, ob Realpolitiker oder Vertreter der Fundamentalopposition: Bei keiner anderen Partei dürfte das Chaos so verbreitet sein. Was sie auch ja bis zu einer bestimmten Grenze sicherlich bei vielen Wählern sympathisch gemacht hat. Zu geschneigelt und zu glatt wirken da die Berufspoliker anderer Parteien. Diese Sympathie findet allerdings dann

die Grenze, wenn das "Neue" vorbei ist und nun wirklich Politik gemacht werden muß. Eine Politik, die Alternativen deutlich macht, insbesondere gegenüber der SPD.

Der Landesvorstand der GRÜNEN in NRW hat bereits lange vor der Landtagswahl davor gewarnt, daß der Sprung ins Parlament doch nicht geschafft werden könnte. Der Landesgeschäftsführer Martin Pannen erklärte, daß "die GRÜNEN ihre Verweigerungshaltung ablegen und sich zur Übernahme von Verantwortung bereit erklären müsse". "Übernahme von

Verantwortung" - schon diese Begriffswahl läßt erkennen, wo die Zukunft seiner Partei zu liegen hat. Alles andere, "setze die Existenz der GRÜNEN aufs Spiel".

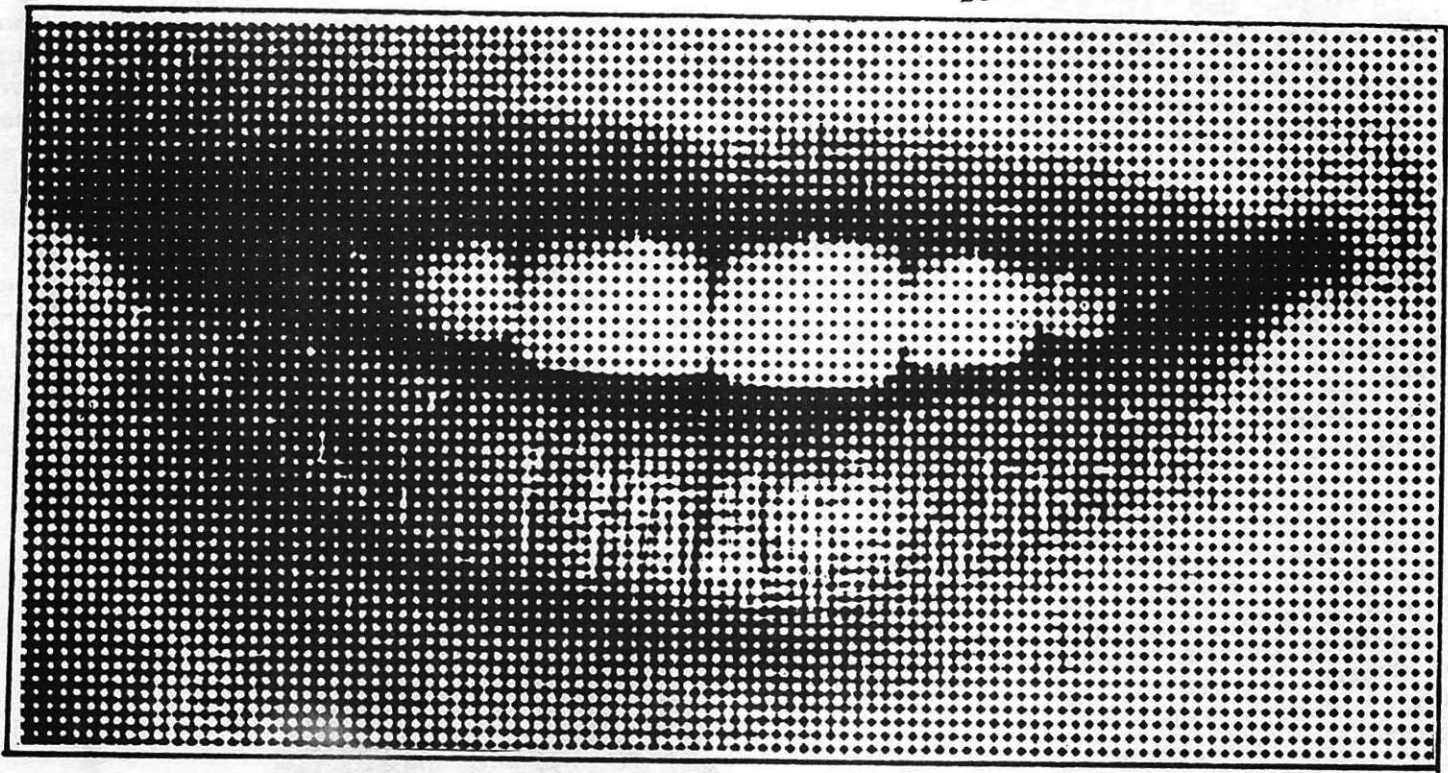
Ob es je eine Existenz der GRÜNEN gegeben hat, daran zweifelten aber mittlerweile schon viele Kritiker. Bezeichnend war das Streitgespräch zwischen Antje Vollmer und Otto Schily im Spiegel über ihr Verhältnis zu Terror und Gewalt, das die grundsätzlichen Differenzen berdetlich machte.

In Recklinghausen war dagegen bei den GRÜNEN Anfang des Jahres die Welt noch in Ordnung, obwohl gerade der Kreisverband und das gesamte Ruhrgebiet seine Kandidaten für die Landesliste auf der Landesdeligiertenkonferenz in Marl nicht aussichtsreich unterbringen konnte. Nachdem

chen Welt, Fraktionsvorsit-
nder der SPD, in diese
nde gestoßen hatte, antwor-
eten die GRÜNEN am 14.
ebruarin einer Presseerklär-
ng: "Auch wir sind darüber
icht ganz glücklich, gehen
aber davon aus, bei der
Landtagswahl weit mehr als 6
Prozent der Stimmen zu erhal-
ten, so daß Hubert Niehoff,
unser Kohlexperte aus Mühl-
heim an der Ruhr, der grünen
Landtagsfraktion angehören
wird..."

nur ein Teil der Bewegung
sind, die auch getragen wird
von der örtlichen Bevölker-
ung, von Bürgerinitiativen,
alternativen Projektgruppen
usw."
Ob die GRÜNEN jemals das
parlamentarische Standbein
der Bürgerinitiativenbewegung
gewesen ist, ist schon zwei-
felhaft, wollten doch viele
von der Basis nichts von
übergeordneten Gremien wisse-
n, ähnlich wie auch der
Bundesverband Bürgerinitiati-

"Wir müssen heute feststel-
len: Wir sind weder der
parlamentarische Arm der Be-
wegung vor Ort noch ist die
parlamentarische Arbeit unser
Spielbein, es ist längst
Standbein geworden. Die Par-
tei steckt in ihrem Selbstbe-
wußtsein, in ihrem Selbstver-
ständnis in einer tiefen
Krise."
Die Partei sei von Flügelkäm-
pfen gelähmt, für eine kon-
struktive Aufnahme und Verar-
beitung neuer Ideen viel



Weder Herr Niehoff noch ein
anderer GRÜNER wird nun im
Landtag sitzen, die Diskrimi-
nierung der Ruhr-GRÜNEN hat
somit auch ein bitteres Ende
gefunden. Aber in Recklinghau-
sen war die heile Welt wei-
terhin Bestandteil grüner
Politik, hieß es doch in
derselben Presseerklärung:
"...Noch weniger scheint er
(gemeint ist Welt, d.A.) be-
griffenzu haben, daß wir
GRÜNEN weit mehr Politik von
der Basis her betreiben,
wobei unsere Parlamentarier

ven Umweltschutz, der ange-
blich 1980 1.000 Mitglieder
hatte, in dem aber nur ein
geringer Teil der Bewegung
verankert war. Der Vorwurf
der "Sozialdemokratisierung"
wurde schon lange vor dem
Eintritt Jo Leinens in die
Saarländische Regierung erho-
ben.
In seiner Stellungnahme zur
Landtagswahl hält der Landes-
vorstand der GRÜNEN fest:

weniger empfänglich als für
Dogmen zur Verteidigung der
eigenen "Strömungsbastion".
Mit ihrer Orientierung hin zu
der SPD finden Pannen und
andere "Realos" allerdings
zur Zeit im Landesverban
keine Mehrheit. Der Öko-Sozi
alist Hubert Niehoff fordert
bei der Debatte im Landes
hauptausschuß nach Wahl ein

noch stärkere Abgrenzung gegenüber der SPD. Man dürfe nicht wie ein Kaninchen auf die Schlange SPD starren.

Gesucht wird zur Zeit bei den GRÜNEN nach der richtigen Strategie, vergessen wird allerdings, daß dies eines inhaltlich, ideologische Basis voraussetzt, und die scheint den GRÜNEN zu fehlen. Bislang verdeckten die gemeinsam getragenen Bemühungen im Bereich des Umweltschutzes und die Ablehnung der NATO-Aufrüstung dieses Defizit. Durch den Bonner Wechsel hat es nun die SPD geschickt verstanden, diese Programmpunkte zu integrieren, ohne andererseits Altwähler zu verschrecken.

Was macht nun also grüne Politik grundsätzlich aus? Basis gesellschaftlicher Analyse als auch der Einordnung von Parteien in ein "Rechts-Links-Schema" bildet die Ökonomie. Kapitalismus, real existierender Sozialismus und all ihre Spielarten bildeten bislang immer den Maßstab Parteien und politische Gruppen einzuschätzen. Und wie ist das bei den GRÜNEN?

Die einen verstehen sich als Linke, die anderen wehren sich gegen diese Einordnung. Die GRÜNEN seien eine ökologische Partei, was bei ersteren auch wieder garnicht bestritten wird. Unterschiedlich dagegen wieder die Auffassungen, was nun Ökologie

überhaupt sei. Die einen wollen die Großindustrie stärker kontrollieren, die anderen wollen sie verstaatliche, die einen sehen alles unter taktischen Gesichtspunkten ("Ich bin ja auch der Meinung, nur den Bürger verschreckt das nur"), die anderen meinen, alle Taktik sei von vornherein schlecht.

Umweltschutz allein macht keine Ökologie, geschweige die inhaltliche Basis einer Partei. Und dies nicht nur, weil die SPD so "geschickt" ihren Wahlkampf geführt hat. Das Kapital, die Großkonzerne und andere haben schon längst den Umweltschutz als Markt erkannt, ob es die IHK Münster ist, die "mehr Umweltschutz durch mehr Markt" fordert, ob es Großfirmen wie Babcock sind, die erstmals wieder Dividenden ausschütten konnten, "aufgrund des Baus und Verkaufs von Rauchgasentschwefelungsanlagen" (WAZ, 15.3.)

Auch die Zeiten des "Nullwachstums" scheint es nie gegeben zu haben, von den "Grenzen des Wachstums" kann auch keine Rede mehr sein. Stattdessen sollen die verstärkten Bemühungen im Umweltschutz den Wachstum fördern, wie es DGB-Vorstandsmitglied Geuenich vor kurzem forderte.

Die programmatische Grundlage geht den GRÜNEN schlichtweg "flöten". Sie haben es versäumt, über den Umweltschutz hinaus das Bild einer Partei in der Öffentlichkeit zu erzeugen, die sich grundsätzlich von den anderen Parteien unterscheidet. Die Flick-Spendenaffäre, in der ja schließlich alle großen Altparteien verwickelt waren, hätte ein guter Aufhänger sein können, sich mit einer neuen politischen Kultur zu etablieren. Korruption hat schon viele gestürzt, wie die Garski-Affäre in Berlin zuletzt zeigte.



Daneben fehlt ein geschlossenes Wirtschaftskonzept, das sich - nicht zuletzt in den Begrifflichkeiten - von kapitalistischen als planwirtschaftlichen Überlegungen unterscheidet.

Ob aber die GRÜNEN zu einem solchen Kurswechsel fähig sind, darf bezweifelt werden. Offensichtlich ist schon die Mitgliederbasis der GRÜNEN dafür garnicht gerüstet. Viele haben in den GRÜNEN ihre erste politische Sozialisation erlebt, inhaltliche Diskussionen sind nicht erwünscht, zum Teil herrscht eine "Aktionitis vor", wie man sie bislang nur von der DKP kannte.

Recht naiv stellten die GRÜNEN im Kreis und in der Stadt Recklinghausen fest, daß sie nach den Kommunalwahlen von der Verwaltung "geschnitten und mit Verfahrenstricks hereingelegt würden und das die Tagespresse

auch zuwenig über sie berichten würde. Vorwürfe, die sicherlich zutreffen, nur hätte man sich das auch schon vorher sagen lassen können. Das die Kreis- und Stadtverwaltung eine SPD-Verwaltung ist, wo einzelne Pöstchen in Absprache auch mal CDU'lern zugeschustert werden, das sind Tatsachen, die jeder kennt, der sich mal ein wenig mit Kommunalpolitik beschäftigt hat.

So scheinen doch die Kritiker recht zu behalten, die bereits vor Jahren einer grünen Partei die Absage erteilten. Zu sehr würden die parlamentarischen Strukturen die Arbeit bestimmen, zu sehr würde das gesellschaftliche Protestpotential in die Partei-schiene eingebettet und schließlich lahm gelegt werden. Zu sehr würde der Wähler seine Hoffnungen auf positive Veränderungen auf die GRÜNEN legen, die diese dann überhaupt nicht erfüllen könnten.

*** Erich

SONNENBLUME

Springstraße 2
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen
köstliche Milchprodukte sowie
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr

NATURKOST

Holzworm

Abo...
Wie geht
das ?

Ganz einfach...
diesem Heft
liegt eine Abo-
karte bei

Im August 1985 soll im westlichen Münsterland, in Gronau, die erste kommerzielle Uran-Anreicherungsanlage (UAA) der BRD in Betrieb gehen. Gegen diese Inbetriebnahme richtet sich eine Demonstration, die am 8. Juni 1985 in Gronau stattfindet. Hintergrundinformationen zur UAA Gronau bringt der folgende HOLZWURM-Bericht.

KONFERENZ GEGEN

Im äußersten Nordwesten NRWs, kurz vor der holländischen Grenze liegt Gronau, eine 42.000-Seelen-Stadt, die bislang vor allem durch die hohe Arbeitslosigkeit (über 20 %) und den Niedergang des Textilunternehmens Van Delden von sich Reden machte. In dieser Stadt soll im August 1985 eine sog. Urananreicherungsanlage (UAA) in Betrieb gehen.

Urananreicherung - was ist das?

Das Natururan, wie es im Uranbergwerk gewonnen wird, besteht aus mehreren Uransorten, hauptsächlich aus dem nicht spaltbaren Uran 238 und zum geringen Teil aus dem spaltbaren Uran 235 (zu etwa 0,7 %). Um das Uran in Atomreaktoren nutzen zu können, muß der Anteil des Uran 235 erhöht, d. h. angereichert werden (die Leichtwasserreaktoren in der BRD brauchen Uran mit etwa 3 % U 235).

Das erste und immer noch dominierende technische Verfahren, das für die Anreicherung entwickelt wurde, ist die sog. Gasdif-

fusion. Dabei wird Uranhexafluorid erwärmt, verdampft und dann unter Druck durch äußerst feinporige Membranen gepreßt. Die leichteren Moleküle des Uran 235 durchwandern die Membranen schneller als die schwereren U-238-Moleküle. Schon um eine Anreicherung auf nur 3 % zu erreichen, muß das Uranhexafluorid wiederholt einige Tausend hintereinander geschaltete Membranen passieren.

Eine technisch elegantere

Methode, Uran 235 anzureichern - nach der demnächst auch in Gronau gearbeitet wird - nutzt gleichfalls die Masse-Unterschiede der Isotopen-Brüder. In ultraschnell rotierenden Gas-Zentrifugen wird das Uranhexafluorid entmischt: Die schwereren U-238-Moleküle wandern an den Rand, die leichteren U-235-Teile sammeln sich im Zentrum der Zentrifugen.

In Almelo (Holland), mit jährlich 760 Tonnen sog. Urantrennarbeit-Kapazität derzeit größte Zentrifugen-Anlage, verrichten über 100.000 Schleudern das Entmisch-Werk. Hauptvorteil: Sie kommen mit 5 % der elektrischen Energie aus, die bei der Gasdiffusion aufgewendet werden muß. (Informationen aus DER SPIEGEL Nr. 36/1984)

Gronau und die Bombe

In Gronau kann das Uran in der zukünftigen Anlage bis auf 5 % U-235-Anteil angereichert werden. Durch eine weitere starke Erhöhung des U-235-Anteils hat man Material, mit dem eine Atombombe gebaut werden kann. Durch einige technische Änderungen wäre es auch in einer Anlage wie Gronau möglich, Uran so



ATOM-ANLAGEN

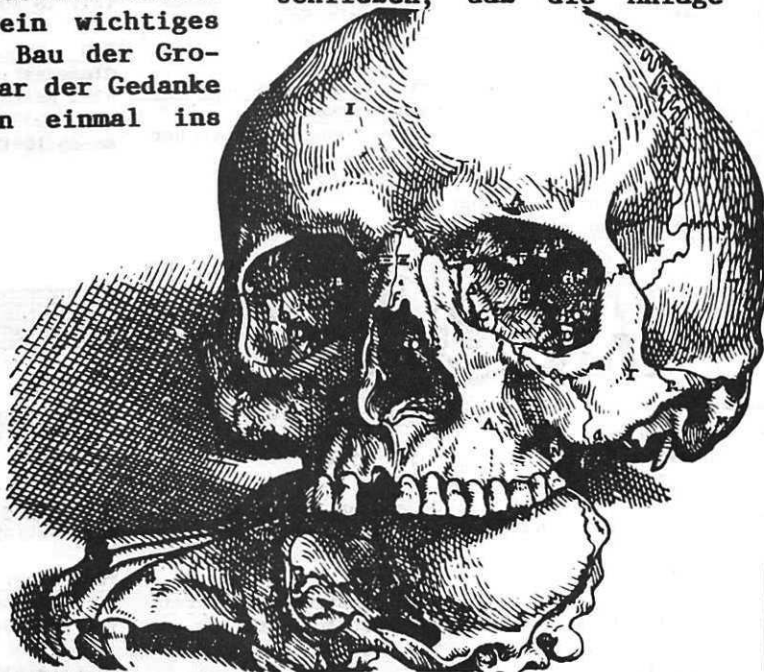
hoch anzureichern, daß es für den Bau einer Atombombe geeignet wäre.

Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß mit Hilfe der Gronauer UAA eines Tages Atombomben gebastelt werden sollen. Doch ein wichtiges Motiv für den Bau der Gronauer Anlage war der Gedanke solche Anlagen einmal ins

Ausland exportieren zu können. Die UAA Gronau ist dafür eine Art Vorzeigeprojekt. Sie ist wohl kaum allein aus dem Grund gebaut worden, um einmal bundesdeutsche Atomreaktoren mit angereichertem Uran zu versorgen. Denn es besteht auf dem Weltmarkt ein Überangebot an angereichertem Uran. Die französische UAA ist nur zu 50 % ausgelastet. Und die Gronauer Anlage wird nicht rentabel arbeiten, da sie dazu zu klein ist.

Der Export solcher Anlagen

z. B. in Länder der sog. 'Dritten Welt' gibt diesen Ländern den Zugriff zur eigenen Atombombe. So ist Südafrika mit Hilfe einer UAA zur Atomwaffenmacht geworden. Obwohl dies bislang heftig von der Bundesregierung bestritten wird, läßt vieles darauf schließen, daß die Anlage



in Südafrika der Versuchs-UAA in Jülich nachgebaut wurde - mit Hilfe deutscher Spezialisten.

Alles ganz ungefährlich?

Die Anlage in Gronau ist aber nicht nur für Militärs interessant, sie birgt auch große Gefahren für die Menschen in ihrer Umgebung.

Um das Uran anreichern zu können, wird es in Uranhexafluorid (UF 6) umgewandelt. UF 6 ist ein Pulver, das sich ab etwa 56 °C in ein Gas umwandelt. Kommt diese

Substanz mit Luft in Berührung (z. B. durch ein Leck bei Transport oder Verarbeitung) entsteht in Verbindung mit der Luftfeuchtigkeit Fluorwasserstoff (HF) und Uranylfluorid. Das sind alles chemisch sehr aggressive Gase, die zur Verätzung der Augen, Schleimhäute und Atmungsorgane führen und bei höherer Konzentration zum Tod. Beide Stoffe sind leicht radioaktiv.

In Gronau sollen tausende Tonnen Uranhexafluorid in Behältern unter freiem Himmel gelagert werden. Ein Flugzeugabsturz hätte katastrophale Folgen. Das Material wird mit LKW's quer durchs Münsterland und durch ganz Europa transportiert werden. Es kann jederzeit zu einem Verkehrsunfall kommen, bei dem Uranhexafluorid freigesetzt wird.

Demo

Kommt am 8. Juni möglichst zahlreich nach Gronau - Zeigt euren Protest gegen die UAA!

Die Demonstration beginnt um 11.00 Uhr mit einer Auftaktkundgebung auf dem Gronauer Marktplatz. Abschlußkundgebung: 14.00 Uhr vor dem UAA-Gelände.

FESTE TERMIN

MONTAG

- 18.00 Arbeitsgemeinschaft 'Soziales'
'Die Grünen', Herner
Str. 43
- 19.00 Redaktionssitzung 'Fachwerk'
im Ökumenischen Zentrum
Quellberg
- 19.00 Essensmöglichkeit in
der Altstadtschmiede,
Kellerstr. 10
- 19.15 DGB-Jugendgruppe, Dorstener
Str. 27
- 19.30 Chor der Recklinghäuser
Gewerkschafter, Musikschule,
Im Rom 6
- 20.00 'Die Grünen' - Plenum,
Herner Str. 43

DIENSTAG

- 19.30 DFG-VK Gruppensitzung;
jeden 2. Dienstag i.M.
im 'Drübelken', Münsterstr.
- 20.00 Arbeitsgemeinschaft 'Umwelt'
'Die Grünen', Herner
Str. 43
- 20.00 Initiativgruppe 3. Welt,
Heinrich-Pardon-Haus,
Wichernstr. 2

MITTWOCH

- 17.30 Buchladensitzung im Attatroll
Buchladen, Herner Str./Ecke
Paulusstr.
- 18.00 Arbeitsgemeinschaft 'Kultur'
'Die Grünen', Herner
Str. 43

DONNERSTAG

- 19.00 Antifaschistischer Arbeits-
kreis; alle 14 Tage,
Heinrich-Pardon-Haus,
Wichernstr. 2
- 20.00 Offener Abend im Frauenzen-
trum, Am Lohtor 1
- 20.00 Friedensinitiative Süd;
alle 14 Tage, Bürgerhaus
Süd

FREITAG

- 17.00 Redaktionssitzung 'Holzwurm',
"Krim" Autonomes Zentrum,
Münsterstr. 2 a
- 18.00 Initiative gegen Ausländer-
feindlichkeit; alle 14
Tage, Heinrich-Pardon-Haus,
Wichernstr. 2
- 19.00 Amnesty international;
jede ungerade Woche,
Herner Str. 13 a (Obergeschoß)

Allgemeine Vereinigung Ar-
beitssuchender - AVA
RE, Kemnastr. 7
Tel. 181 909 (15-19 Uhr)

Altstadtschmiede Sozio-kul-
turelles Zentrum
RE, Kellerstr. 10
Tel. 2 12 12

Attatroll Buchladen
Herner Str./Paulusstr.
Tel. 17 002

Autonome Presse + Künstler-
agentur 'Brieftaube'
M. Günther, Goethestr. 68,
4600 Dortmund

Autonomes Zentrum 'Krim'
- Initiativenhaus -
RE, Münsterstr. 2 a
Tel. 1 56 98

Begegnungs- + Beratungszen-
trum
RE, Bochumer Str. 17
Tel. 3 36 83

Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte Kriegsgegner ↓

Friedensinitiative West
c/o Vitus Lersch
RE, Cäcilienhöhe 65
Tel. 2 77 78

Die Grünen
RE, Herner Str. 43
Tel. 18 12 41

Heinrich-Pardon-Haus
Jugendzentrum
RE, Wichernstr. 2
Tel. 44 666

Holzwurm - Zeitschrift für
Recklinghausen
RE, Münsterstr. 2 a
Tel. 1 56 98

Initiativgruppe 3. Welt
c/o Gisela Schröder
Tel. 02368/55 538

Initiative gegen Ausländer-
feindlichkeit
c/o Wolfgang Tschentscher
RE, Herner Str. 8
Tel. 27 302

Netzwerk Ruhrgebiet Ost
Dortmund, Langestr. 79 1/2
Tel. 0231/14 31 23

Pro familia Beratungsstelle
RE, Springstr. 11, Nähe Hbf
Tel. 26 701

Psychiatrie Selbsthilfe
Tel. 02366/37 954

Rote Hilfe Deutschland
c/o Almuth Euler
RE, Immenkamp 21
Tel. 12 657

SDAJ
c/o Klaus Vellay
RE, Kurfürstenwall 15
Tel. 16 106

SJD - Die Falken
Clemensstr. 2-4
4353 Herten
Tel. 02366/34 887
mo-do 10-15 Uhr

ANZEIGEN

DFG-VK
c/o Holger Freund
RE, Oerweg 3
Tel. 17 335

Deutsch-Türkischer Verein
RE, Steintor 5
Tel. 1 74 83

DGB-Jugendhaus
RE, Dorstener Str. 27 c
Tel. 2 10 40

Drogenberatung DROB
RE, Hochlarmarkstr. 72
Tel. 3 60 22

Eltern behinderter Kinder
jeden 1. Montag im Monat
Familienbildungsstelle, Kem-
nastr. 7

Frauzentrum
RE, Am Lohtor 1
Tel. 1 54 57

Friedensinitiative Nord
c/o Manfred Ströper
RE, Stuckenbuschstr. 147
Tel. 2 85 56

Friedensinitiative Süd
c/o Albrecht Weidling
RE, Neustr. 51
Tel. 67 020

Jugend-Info-Treff - JIT
RE, Schwertfegergasse 2
Tel. 587 439

Jugendzentrum Marienstr.
RE, Marienstr. 2
Tel. 64 341

Jugendzentrum Pestalozzi
RE, Pestalozzistr. 12
Tel. 36 209

Junges Forum
Ruhrfestspielhaus, Stadtgar-
ten
Tel. 15 521

Jungsozialisten
RE, Paulusstr. 45
Tel. 23 929

Katholische Studierende
Jugend - KSJ
RE, Kemnastr. 7
Tel. 5 70 46

Krebserkrankung Selbsthilfe
Tel. 02361/77 05

MLPD
c/o Hermann-Josef Dieckmann
RE, Reinerstr. 10
Tel. 49 86 07

Theatergruppe Zeitlupe
c/o Beate Kleibrink
Tel. 49 12 92

Theater im Depot
RE, Castroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein
RE, Marienstr. 4
Tel. 62 564

Verband alleinerziehender
Mütter und Väter
Dortmunder Str. 11
Tel. 22 551

Verbraucherberatung
RE, Breite Str. 24
Tel. 24 101

Volkshochschule
RE, Herzogswall 17
Tel. 587 383

Arbeitslosenzentrum Reckling-
hausen Süd
Mo-Fr, 9.00-17.00 Uhr
Pavillon am Sportplatz
Sauerbruchstr.
Tel. 6 11 15

Bei Veränderung einer Angabe,
gibt uns bitte Nachricht.***

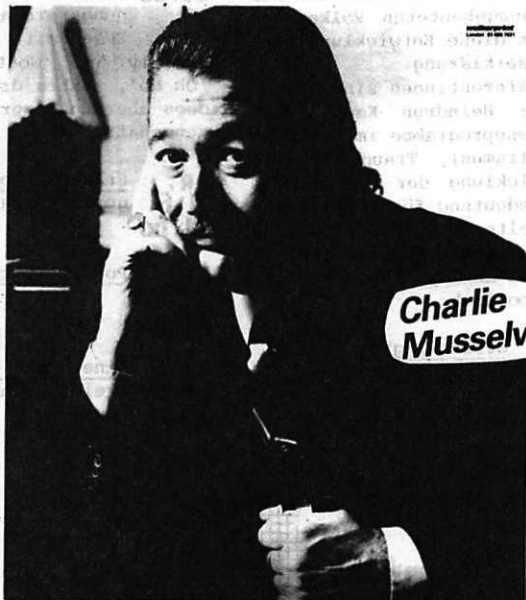
RECKLINGHÄUSER VERANSTALTUNGEN

ALTSTADTSCHNIEDE

MO, 3.6. 20.00 Sound of Benares
Eine Nacht mit klassischer indischer Musik und Speisen des Landes

FR, 7.6. 20.00 Availle Jelly
Brass & Rhythem) Ein Jazzkonzert vom Feinsten. Ein ausgefeilter Bläasersatz, wie man ihn sonst nur bei Gruppen wie 'Chicago', 'Blood Swead & Tears' oder 'Dirty Dozen Brass Band' erlebte, spielt eine Musik, die alle Stile amerikanischer Musik umfaßt.

SA, 22.6. 20.00 Charlie Musselwhite & The International Blues Duo
Dies ist das letzte Konzert der Deutschlandtournee. - "Charlie ist so ungefähr der Beste, den's heute gibt. Er weiß, wie man spielen muß, was man spielen muß, und wann man spielen muß ...", meint 'Homesick James' über Charlie Musselwhite; er ist heute 40 Jahre und gilt als Harmonica-Virtuose. 1962 ging er nach Chicago und hatte bald einen festen Job in der Band des Mandolinespielers Johnny Joung. 1966 kam dann schon der erste Plattenvertrag. Inzwischen sind 12 Langspielplatten von ihm erschienen.



Charlie
Musselwhite

FR, 14.6. 16.00 Zeugnisfete
im Bürgerhaus Süd.
Buntes Programm u.a. mit "42nd Street" aus Moers und Disco. Veranstalter: Jugendamt

RUHRFESTSPIELHAUS

Ruhrfestspielhaus

SA, 1.6. 19.30 Die Maschinenstürmer
v. E. Toller, Regie: Wolfgang Lichtenstein

auch an folgenden Tagen:
So, 2.6., Di 11.6. um 19.30
UND AM Di, 4.6. um 11 + 20.00

MI, 5.6. 19.30 Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
v. Weill/Brecht - Konzertante Aufführung

SA, 8.6. 19.30 Die geliebten der Sonne/Der mechanische Garten/Bolero
Ballett Győr

auch an folgenden Tagen:
So, 9.6. um 19.30

SA, 15.6. 11.00 Bergleute singen für Bergleute
Konzert für ehemalige Bergarbeiter

SO, 16.6. 19.30 Gaze-Revue: Nach der Stunde Null
Kabarett
auch am: **MO, 17.6., 19.30**



THEATER IM DEPOT

SO, 2.6. 11.00 So' früh im Depot
"Modern Times"
Film mit Ch. Chaplin

MO, 3.6. 20.00 Die Liebe dauert oder dauert nicht
Liebeslieder-Reigen
auch am: **SO, 9.6., 20.00**

MI, 5.6. 15.00 20.00 Puppentheater Napsugár
Unterhaltsames Programm aus Ungarn für Kinder & Erwachsene
auch am: **Di, 4.6., 11.00**
UND 20.00

DO, 6.6. 20.00 Die Clowns
von Ivan Bednar m.d. Bergmannsbühne Tata-bánya - Satire mit Musik
auch am: **FR, 7.6., 20.00**

SA, 8.6. 20.00 Rette mich wer kann ...
oder: am besten ich kauf mir einen Strich und erschieß mich ...
Chansons, Sketche, Liebes- & Haßlieder mit Ingeborg Wolff u. Georg Hahn

SO, 9.6. 11.00 So' früh im Depot
Ungarn Werkstatt

MI, 12.6. 20.00 Der Silbersee
Ein Wintermärchen von Georg Kaiser. Musik: Weill, Regie: Christiane - mit dem Westf. Sinfonieorchester
auch am: **DO, 13.6., 20.00**
FR, 14.6., 20.00

MO, 10.6. 20.00 Modern Talking
Rock in der Vestlandhalle, Herner Str.

SA, 1.6. 18.30 Open-air im Südpark
mit den "Weißen Senatoren"
Eintritt frei, veranstaltet vom Jugendamt

WAT LÄTZ?

VERANSTALTERADRESSEN

FILME FÜR DEN

KLEINEN GELDBEUTEL

Jugend-Info-Treff, Recklinghausen, Schwertfegergasse 4
 Jugendzentrum Marienstraße 8, Recklinghausen-Süd
 Drogenberatungsstelle, Hochlarmarkstr. 73, Recklinghausen-Hochlarmark
 VHS-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen
 Bürgerhaus Süd, Theodor-Körner-Platz, Recklinghausen-Süd
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich
 Studienkreis Film, Ruhr-uni Bochum, Hörsaalzentrum Ost, Raum 20/23, Bochum

RECKLINGHÄUSER

VERANSTALTER

Altstadtschmiede, Kellerstr. 10, Recklinghausen
 casablanca, Herner Str. 49, Recklinghausen
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich
 Galerie 35, Dorstener Str. 35, Recklinghausen
 Junges forum, Theater im Depot, castroper Str. 23, Recklinghausen
 Aula Kuniberg, Im Kuniberg 79, Recklinghausen
 Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16, Recklinghausen
 Städt. Kunsthalle, Große Perdekampstr. (gegenüber HBF), Recklinghausen
 VHS, Herzogswall 17, Recklinghausen

AUSWÄRTIGE

VERANSTALTER

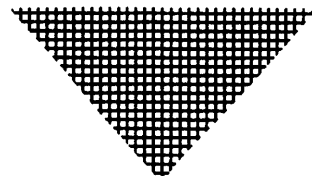
Insel, Bergstr. 230, Marl
 Spektrum, Wëstring-227, castrop-Rauxel
 Zeche Carl, Hömannstr. 10
 Essen-altenessen
 Gesamtschule, Fritz-Erter-Str. 2, Herten
 Schloß, Herten, Rathauspark
 HOT Kulturladen, Schulstr. 16, Wattenscheid
 Wundertüte, Westring 217, Nähe HBF, Herne

AUSWÄRTIGE VERANSTALTUNGEN

JUGENDAMT HERTEN

SA, 8.6. Nachbarschaftsfest in der Freizeit und Begegnungsstätte, Herten-Westerholt, Kuhstr. 14.00

SA, 29.6. Nachbarschaftsfest im Jugentreff in Herten Süd, Clemensstr. 14.00



FILME F.D. KLEINEN GELDBEUTEL

JIT/JZM/DROB

MI, 5.6. Under Fire Actionfilm zur Nicaragua-Problematik
 JZM - DI, 4.6.
 Drob - DI, 4.6.

MI, 12.6. Greace II Nostalgische Rückschau in die 60er Jahre
 JZM - DI, 11.6.
 Drob - DI, 11.6.

MI, 19.6. Trucker Highway-Western mit Peter Fonda
 JZM - DI, 18.6.
 Drob - DI, 18.6.

MI, 26.6. China Town Krimi-Drama aus den 30er Jahren m. Jack Nicholson
 JZM - DI 25.6.
 Drob - DI 25.6.

Jugend-Info-Treff (JIT), Schwertfegergasse/Altstadtschmiede: Beginn 19.00
 JZ Marienstraße (JZM): Beginn 17.00
 Drogenberatung (Drob), Hochlarmarkstr.: Beginn 20.00

ZECHÉ CARL

SO, 2.6. Gentechnologie Bevölkerungspolitik der Zukunft? 14.00

Der Versuch, globale Probleme wie Hunger, Umweltverschmutzung und dadurch verursachte Krankheiten durch eine Technik beherrschbar zu machen, ohne die Ursachen beseitigen zu müssen, erfährt durch die neuen Gen- und Fortpflanzungstechnologien eine neue Qualität. Insbesondere der weibliche Körper wird als Rohstoff für die industrielle Verwertung in seine relevanten Teile zerlegt. Für uns Frauen, für die Natur und für die ausgebeuteten Völker bedeutet diese Entwicklung eine Kriegserklärung.

Als Referentinnen sind vorgesehen: Heindrun Kaupen-Haas (Ausleseprogramme im Nationalsozialismus), Traude Bühman (Entwicklung der Technologie und Bedeutung für Frauen) sowie weitere zu den Themen: Humangenetische Beratungsstellen und Konzepte zur Bevölkerungspolitik

SA, 1.6. Street Fighter Faithfull Breth Bonesaw Heavy Metal Konzert 19.30

SO, 2.6. Die Schnepfen Frauentheater: "Mit 17 hat ~~meine~~ Frau noch Träume" (wir dokumentieren hier einen aussagekräftigen Tippfehler aus Programm der Zeche) 20.00

DO, 6.6. Raluti Clown und The Mask Kleinkunst aus Amsterdam 20.00

FR, 14.6. Pop im Pütt 22.00

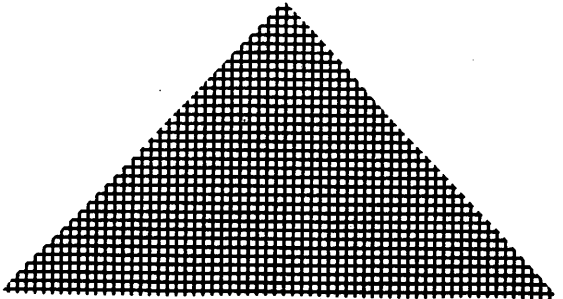
SA, 15.6. Totentanz Sommerfest der Wohnraumini und des Wohnungsreferats des Asta Essen mit: 18.00

'Family 5', 'Gottes Groll', 'Oh No', 'Extra dry' und 'Videos über Besetzer und Genossenschaft.

FR, 21.6. Frauenschwoof nur für Frauen 21.00

FR, 28.6. Pop im Pütt 22.00

SA, 29.6. Eine linke Geschichte Freies Theater Eschhaus 20.00



WAT LÄTZ?

WAT WÄRT?

SPKTRUM

DO, 6.6. Pigeon Drop
mit ihrem neuem Programm

SO, 9.6. Eric Burdon & Band
einziges Konzert im Lande NRW

Mittlerweile 44 Jahre alt hat Eric Burdon eine 22-jährige Musikerkarriere hinter sich: 1962 Gründung der 'Animals', eine Fortsetzung erfolgte den 'New Animals'. Danach stellte er sich dem Publikum solo und jetzt wieder mit Band.

MO, 17.6. "Unter falscher Flagge"
Die Toten Hosen/Heino & Gäste

schen Musikfestes nicht daran, Geburtstage nostalgisch zu "feiern" und sich damit dem Diktat des Dezimalsystems anzuliefern. Genausogut hätte die Stadt Duisburg Anlaß, statt des Jahres 1785 des Jahres 1585 zu gedenken, als der Duisburger Gerhard Kremer - Humanistenname Gerhardus Mercator - den ersten Teil seines Sammelwerkes erscheinen ließ, in dem dieser berühmteste aller Kartographen und Erfinder der nach ihm benannten Mercatorprojektion zum ersten Mal die Bezeichnung "Atlas" im heutigen Sinne verwendete. Daß der Westdeutsche Rundfunk ausgetretene Pfade zu meiden sucht, ist ohnehin bekannt. Eben deshalb geht er "auf die Straße", funktioniert sie zur "Musikstraße" um, schickt die aus Großbritannien anreisende Fairy Engeneering Band in die Betriebe, wo sie in den Werkspausen aufspielen wird, veranstaltet Konzerte unter freiem Himmel. Geboten wird ferner, teils gratis, teils zu erschwinglichen Preisen, ein Querschnitt durch das Musikleben Nordrhein-Westfalens von der Oper bis zu Folk-, Jazz- und Rockdarbietungen, nicht zu vergessen die Serenaden- und Nachtmusiken, Orgelmatineen und Sinfoniekonzerte.

"Entgegenkommen, ohne sich anzubiedern oder gar aufzudrängen" lautet auch hier die Devise, - besonders ohrenfällig in den sogenannten Begegnungskonzerten, in denen gute Neue Musik (und deren jeweiliger Komponist) sich gegenüber guter Alter Musik behaupten wird, so wie sich im Foyer des Opernhauses der Stadt Duisburg die anmutige Marmorfigur der "Großen Stehenden" von Wilhelm Lehmbruck behauptet. Nostalgie in Ehren. Aber es geht im Bundesland mit einer der höchsten Arbeitslosenquote weiß Gott ohne Plüsch!
Nähere Auskünfte: Kulturamt Duisburg Tel. (0203) 28 344 34.

1. BIS 9.6. Rheinisches Musikfest
in Duisburg, veranstaltet vom WDR und der Stadt Duisburg.

Klassik, Rock, Folk, Jazz ... Feste zu feiern, wie sie fallen, ist ein guter alter Brauch, gegen den nichts einzuwenden ist, solange sich das aus ihm erwachsende Begehen von Jubiläen in vernünftigen Grenzen hält, - eine im Jahr 1985 fast unlösbare Aufgabe, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich heuer das Geburtsjahr von nicht weniger als drei Komponisten ersten Ranges - G.F. Händel, J.S. Bach, Domenico Scarlatti - zum dreihundertsten Male jährt!

Um es gleich zu sagen: Ungeachtet einer diesen drei Meistern gewidmeten "Geburtstagsmatinee" und einiger Bach-Veranstaltungen dachten die Veranstalter dieses Rheini-

Kommunales Kino Gelsenkirchen

Apollo-Center (AC):
Bahnhofstr. 79
Kino-Center (KC):
Horster Str. 6

DI, 4.6. Der Leopard/Visconti
AC, auch 15.30
20.30

MI, 5.6. Konrad aus der Konser-
venbüchse/Schröder
15.30 KC

MI, 5.6. Tati's Schützenfest/Tati
KC, auch 18.00
20.30

FR, 7.6. Tati's Schützenfest
KC, auch am nächsten
22.20 Tag

DI, 11.6. Konrad aus der Konser-
venbüchse/Schröder
15.30 AC

DI, 11.6. Tati's Schützenfest
AC, auch 18.00
20.30

MI, 12.6. Tausend Augen/Blumen-
berg
20.30 KC, auch 15.30

MI, 12.6. Silent Movie/Brooks
18.00 KC

FR, 14.6. Silent Movie
KC, auch morgen
22.20

FR, 14.6. Tati's Schützenfest
AC, auch morgen
22.20

DI, 18.6. Tausend Augen
AC, auch 15.30
20.30

DI, 18.6. Silent Movie
18.00 AC

STUDIENKREIS FILM BOCHUM

MO, 3.6. Frau zu verschenken
Blier, Frankr. 1978
18.00

DI, 4.6. Ich bin ein Elefant
Madame, Zadek,
20.30 Deut. 1968
auch 18.00

MI, 5.6. Unser Freund Donald
Duck und
Laurel & Hady, Die
Klotzköpfe
Beginn um: 13/15/17/
19/21/23

MO, 10.6. Die Blechtrommel
Schlöndorff, Deut. 1979
20.30

DI, 11.6. Nobi Ichikawa, Japan
1959
20.30 auch 18.00

DO, 13.6. Rote Sonne Thome,
Deut. 1969
20.30 auch 18.00

DI, 18.6. Das Cabinet des Dr.
Caligari Wiene, D1919
20.30 auch 18.00

DO, 20.6. Dr. Mabuse, der Spie-
ler/Inferno des Ver-
brechens Land, D 1922.
20.30 auch 18.00

MO, 24.6. Moskau glaubt den Trä-
nen nicht UDSSR 1980
18.00

DI, 25.6. Die freudlose Gasse
Pabst, Deut. 1925
20.30 auch 18.00

DO, 27.6. Der letzte Mann
Murnau, Deut. 1924
20.30 auch 18.00

MO, 1.7. Mephisto Szabo, Un-
garn 1981
18.00

DI, 2.7. Nosferatu Murnau,
Deut, 1921
20.30 auch 18.00

DO, 4.7. Die Chronik der Anna
Magdalena Bach
20.30 Straub, Deut. 1967
auch 18.00

WAT WÄRT?

CAFE • COCKTAILS • TANZ

Eingang ab sofort nur noch über die bewachte Städtische Tiefgarage, Castroper Straße. Bitte parkt auch kostenfrei Eure Fahrzeuge dort.

Öffnungszeiten:

Mittwochs bis Sonntags ab 20 Uhr

TRAFÖ

IM DEPOT, CASTROPER STR.,
4350 RECKLINGHAUSEN

